



veranstaltet, bei dem einige Deutsche, die so dumm waren, gerade auf der Gasse zu gehen, von einigen Kugeln getroffen wurden. Es war ein in jeder Hinsicht gelungenes slavisches Fest. Das die slavischen Gäste von dem Momente des Betretens der Stadt bis zum Verlassen von einem Militärcordon umgeben sein mußten, das machte den Gästen wenig Kopfschmerzen; war es ihnen doch nur um die Hege zu thun und nicht um das Fest. Am 8., so fuhr Dr. Ambroschitsch fort, feiern aber die Deutschen Cilli ein Fest. Wie vor neun Jahren seine erste, so halte heuer der Verein „Südmark“ seine 10. Hauptversammlung in Cilli ab. Die Beflaggung der Stadt zeige, wie die Bevölkerung gesinnt sei, der Jubel der ganzen Stadt, der sie überall begrüße, sage ihnen, daß sie herzlich willkommenen Gäste seien. Cilli danke daher der Hauptleitung, daß sie die zehnte Jahresversammlung in Cilli abgehalten habe; Redner dankt auch den Gästen, die von Nah und Fern herbeigeeilt sind. Er begrüßt im Namen der Ortsgruppe Cilli die Erschienenen und wünscht der Versammlung einen erfolgreichen Verlauf, sowie auch, daß den lieben Gästen eine angenehme Erinnerung an ein gelungenes deutsches Fest in Cilli verbleibe. — Den übrigen Theil des Abends füllte der Vortrag von Musikstücken durch die Musikvereinskappelle aus.

Am Morgen des 8., dem eigentlichen Festtage, fand ein Besuch des deutschen Studentenheims statt. Bei der Besichtigung gefielen besonders der geräumige und lichte Studieraal, das Badezimmer, das Krankenzimmer. Die Besucher sprachen dem Leiter des Studentenheims, Herrn Professor Duffek, ihre Bewunderung aus über den Zustand der Anstalt, sowie über die guten Studienerfolge, welche in den Jahresberichten, die an die Besucher vertheilt wurden, verzeichnet sind. — Angenehm fiel es den Festgästen auf, daß sich die in den Straßen befindliche, slovenische häuerliche Bevölkerung vollkommen ruhig verhielt. Die slavischen Hege waren eben, wie man sich erzählt, abgereist. Das Bild, das die Stadt Cilli an den beiden Südmarktagen bot, scheint ihnen wohl zu — deutsch gewesen zu sein und ein Versuch, man sprach von einem solchen, es zu hören, wäre den Hege wohl bekommen.

Am 10 Uhr vormittags begann im städtischen Theater die Hauptversammlung. Sie war von 133 Abgeordneten als Vertretern von 66 Ortsgruppen und 18 gründenden Mitgliedern besetzt. Von der Vereinsleitung waren anwesend die Herren: Ackerl, Dr. Ambroschitsch, Hirth, Horneck, Janotta, Dr. Neckermann, Dr. Pössel, Rakusch, Rieger, Schwarz, Seewann.

Der Vereinsobmann Professor Dr. Hofmann-Wellenholz begrüßte die so zahlreich erschienenen Gäste, insbesondere die Herren Abgeordneten Dobernig, Forcher, Girsimayr, Ludwig, Drnig, Stallner und Wolffhardt, den Bürgermeister von Cilli, Herrn Gustav Stiger und dessen Stellvertreter, Herrn Julius Rakusch, den Bürgermeister-Stellvertreter von Graz, Herrn Alexander Koller und die Vertreter der allezeit getreuen akademischen Jugend, entbot der gastlichen strammdeutschen Grenzfest Cilli treudeutschen Gruß und ertheilte dem Herrn Bürgermeister Stiger das Wort.

Herr Stiger entbot den lieben Gästen herzlichen Willkommen und fuhr fort: „Als vor 10 Jahren unser unvergesslicher Dr. Neckermann, mein Vorgänger im Amte, den Verein Südmark zu seinem Wiegenfeste beglückwünschte, dachte niemand daran, welche segensreiche Thätigkeit diesem Vereine vorbehalten sei. Damals kaum beachtet in ihren bescheidenen Anfängen steht sie heute geachtet und geehrt da als Bindemittel aller Deutschen, als Gemeingut jener, deren deutsche Gauen sie umschließt. Wir hier an der äußersten Sprachgrenze kennen so recht den hohen Wert dieses Vereines, auf den wir immer und in allen Lagen rechnen können. Wir Cillier sind stolz darauf, daß wir diesem Verein vor zehn Jahren zu Pathe gestanden sind, wir sind auch stolz darauf, daß er das Fest seines zehnjährigen Bestandes in unseren

Mauern begeht. Der Name unserer Stadt wird stets ein Markstein aller Deutschen der Ostmark bleiben (Stürmische Heilrufe) als der Name jener Stadt, die ein Ministerium zu Falle brachte, die die Gründungstätte des segensreichen Vereines Südmark war und der blutgetränkte Boden der Abwehr frecher slavischer Herausforderung ist. Es gereicht uns zu hoher Freude, in den Mauern dieser allezeit treudeutschen Stadt so liebe deutsche Gäste begrüßen und ihnen zeigen zu können, daß Cilli geblieben ist, was es immer war, eine deutsche Stadt, denn eines lieben wir vor allem: der Väter alte deutsche Sitten, des deutschen Hauses heilige Rechte. Unganhalten der Beifall folgte den mit Wärme und Begeisterung gesprochenen, von edlem deutschen Stolze besetzten Worten des Redners.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Hofmann-Wellenholz gab der Empfindung lebhaftesten Dankes für die herzliche Begrüßung und für den herzlichen Empfang Ausdruck, der freilich mit Sicherheit zu erwarten gewesen sei; denn Gastfreundschaft sei ja eine deutsche Tugend. Freilich habe diese Tugend eine berechnigte Grenze, und ungebetenen Gästen wisse der Deutsche immer die Thüre zu weisen. Diesen Leuten werde nun doch endlich der Wahn eines slovenischen Cilli verfliegen sein. Cilli sei eine Perle in dem Diadem der deutschen Steiermark. Cilli sei deutsch und werde es bleiben, und wer behaupte, daß hier Slavenboden sei, auf dem die Deutschen als Fremdlinge hausten, der müsse arger Unwissenheit oder frecher Ueberhebung geziehen werden. Deutscher Besitz ist hier, sagte der Redner, und wir werden alles aufbieten, ihn deutsch zu erhalten. Zu diesem Zwecke wollen wir uns immer enger zusammenschließen. Wir wollen unser Vätererbe nicht aufgeben; das werden wir uns von keiner Macht der Erde verwehren lassen. Und umso stärker wird die Abwehr werden, weil die Ueberzeugung uns erfaßt hat, daß uns nur durch uns selbst geholfen werden kann. Hierauf wies der Redner auf das erfreuliche Wachstum der Südmark in dem abgelaufenen Jahrzehnte hin, das jedoch immer noch nicht genüge, um den Verein in den Stand zu setzen, daß er weitaustragende Pläne in die That umsetze, und ließ der Hoffnung Ausdruck, daß das kommende Jahrzehnt eine dem entsprechende Förderung erfahren werde.

Zum ersten Punkte der Tagesordnung erhält in Abwesenheit der beiden Schriftführer Dr. Fleischhacker und Josef Plenk, Herr Dr. Sueti das Wort zur Erstattung des Thätigkeitsberichtes der Hauptleitung, dem wir Folgendes entnehmen:

Das Wachstum des Vereines ist zunächst in der Bildung neuer Ortsgruppen ausgedrückt. So entstanden in diesem Jahre folgende neue Ortsgruppen: in Steiermark: Ehrenhausen, Fehring, Gleichenberg, Graz (Nichtfarbentragenden deutschen Studenten), Hiesflau, Judenburg (Frauenortgruppe), Leibnitz, Piezen, Pragerhof, Rottenmann, Tüffer, Windischgraz; in Kärnten: Eisenkappel, Friesach, Gurththal-Weitensfeld, Millstatt, Winklern; in Niederösterreich: Erlasthal (Scheibbs), Floridsdorf, Gaming, Hainburg, Mödling (Frauenortgruppe), Wien (Favoriten), Wien (Ottakring); in Salzburg: Neumarkt, Maria Piar bei Tamsweg, St. Michael im Lungau, Saalfelden, Tamsweg, Zell am See; in Vorarlberg: Dornbirn; in Tirol: Marling bei Meran, Schwarz und eine Ortsgruppe im Küstenlande: Görz; im ganzen 34 neue Ortsgruppen.

Auch innerhalb der Ortsgruppen ist eine erfreuliche Zunahme des Mitgliederstandes festzustellen.

In erfreulicher Weise hat auch die Zahl der Gründer zugenommen. Dieselbe ist von 112 des Vorjahres auf 144 gestiegen.

Durch die Südmark sollen die Mittel aufgebracht werden, um unseren Brüdern im bedrohten Lande wirtschaftlich zu helfen, durch den Verein soll aber auch ein festes Band zwischen allen geknüpft werden, die den völkischen Gedanken der Gemeinbürgerschaft heilig halten. Dazu sind die geselligen Zusammenkünfte und die Feste, die

von Südmark-Ortsgruppen veranstaltet werden, besonders geeignet.

Diesem Zwecke dienen zunächst die Sonnenwendfeiern. Von besonderer Bedeutung war in diesem Jahre die Sonnenwendfeier in Innsbruck, an welcher sich alle Kreise der Innsbrucker Bürgerschaft beteiligten und welche von über 6000 Personen besucht war. Diese Feier wurde von den Südmark-Ortsgruppen Innsbrucks veranstaltet; Schriftsteller H. Wastian hielt die Festrede.

Weitere Sonnenwendfeiern wurden uns gemeldet aus: Klagenfurt (von der Frauenortgruppe Klagenfurt veranstaltet), Marburg, Bruck a. M., Knittelfeld, Semmering, Rottenmann, Krieglach, Eisenerz, Rindberg, Gratwein, Pinz, Fehring, Veitsch, Obdach, Leoben, Felzbach, Willach, Fürstfeld, Leibnitz, Steyr, Saalfelden, Wien (Ottakring) und Josefstadt, Pöllau, Schönstein, Köflach, Kapfenberg u. a. Eine Reihe dieser Feiern wurden gemeinsam mit den Ortsgruppen des deutschen Schulvereines veranstaltet.

Vom Vereine Südmark wurde in diesem Jahre eine Flugschrift „Sonnenwende“ herausgegeben, in der Prof. Polzer kurz darstellt, in welcher Art und in welchem Sinne die Sonnenwende gefeiert wurde und noch heute gefeiert werden soll. Beigegeben sind die beiden bekannten Gedichte „Sonnenwenden“ von Anton Reink und Polzer's Sonnenwendspruch.

Festlichkeiten, deren Reinertragnis dem Vereine zugute kamen, wurden von vielen Ortsgruppen veranstaltet, so von den Ortsgruppen: Bruck a. d. M., Deutschlandsberg, Drauthal (Frauenortgruppe), Ehrenhausen, Eisenerz, Felbkirchen in Kärnten, Fürstfeld, Gleisdorf, Gottschee, Hallein, Hartberg, Judenburg, Klagenfurt, Kuffstein, Leibnitz, Leoben, Pinz, Mahrenberg, Marburg, Meran, Mödling, Neunkirchen, Oberdrauthal, Pörtlach, Pragerhof, Schlading, Willach, Wien (deutscher Volksliederabend), Wien-Josefstadt, Wien-Ottakring, Wien-Wieden, Wienerneustadt, St. Veit a. d. Glan, Triest, Zell am See. Ferner fand in Graz ein großes Märchenfest, dessen Reinertragnis der Südmark zufiel, statt, und endlich wurde von dem seitens der gesammten deutschvölkischen Schutzvereine in Wien veranstalteten großen Sommerfest ein Theil des Reinertragnisses dem Vereine zugewiesen.

Wie reiche Mittel durch diese Feste dem Vereine zugeführt werden und wie sehr die Südmark allen jenen deutschen Männern und Frauen zu Dank verpflichtet sein muß, die sich der oft großen Mühe der Veranstaltung unterziehen, geht aus der folgenden Zusammenstellung der Festertragnisse hervor, die an die Hauptleitung gesendet wurden: Märchenfest in Graz fl. 3350, Sommerfest in Leoben fl. 1467-90, Volksfest der Frauen- und Männerortgruppe in Wiener-Neustadt fl. 735, Murek fl. 480, Deutscher Technikerball in Graz fl. 366-15, Sommerfest der deutschvölkischen Vereine in Wien fl. 357-08, Sonnenwendfeier in Klagenfurt fl. 300, Fest in Salzburg fl. 200, Festveranstaltung der akadem. Ortsgruppen Graz fl. 211, Vorlesung P. K. Hofeggars in Mödling fl. 100 u. s. f.

Ebenso wie im Vorjahre sind auch sonst reiche Spenden dem Vereine zur Erfüllung seiner Aufgabe zugekommen und zum Theil zu bestimmten Zwecken, so für Schulen-Unterstützungen, gewidmet worden. An erster Stelle haben wir den hohen Landtagen von Niederösterreich, Steiermark und Kärnten für Beiträge in derselben Höhe wie im Vorjahre zu danken. Reichlicher als je haben die Gemeinden in Erkenntnis der wachsenden wirtschaftlichen Bedeutung des Vereines werththätig Hilfe geleistet.

Ferner haben viele Gemeinden und Einzelpersonen Spenden gewidmet.

Erfreulich darf das Ergebnis aus dem Verlaufe der Südmark-Zünder genannt werden. Dasselbe ergab bis 31. December 1898 die Summe von fl. 1871-60 und dürfte der Abjaz auch nach dieser Zeit den Erwartungen voll entsprechen haben.

auf die Landkarte. In Deutschland wohnen 47 Percent der Gesamtbevölkerung in Städten, in Rußland bloß 12 Percent.

Nun einige Worte über die Ursachen und die Folgen dieses Unterschiedes zwischen der germanischen und der slavischen Culturentwicklung.

Als die Slaven erst anfiengen, die Vortheile einer über den Dorfgemeinschaften stehenden staatlichen Centralverwaltung zu begreifen und ihren Vorstellungskreis vom Collectivismus ihrer Mikrokosmen auf den Staatsbegriff auszudehnen, war den individualisierenden Germanen die — während der kriegerischen Wanderzeit zu kräftigerer Entwicklung gelangte — Macht der „Anführer“ schon wieder bis in die innerste Seele hinein zuwider geworden. Jene Männer, die zwar in keinem Hörigkeitsverhältnisse standen, aber einzeln doch auch nicht mächtig genug waren, ihr individuelles Selbstbestimmungsrecht gegen die Uebergriffe des Adels auf die Dauer mit Nachdruck zu vertheidigen, schlossen sich — später häufig unter dem Schutze eines Klosters — in freie Gemeinwesen zusammen, deren Mitglieder in ihrem Erwerbe und in ihrer Lebensführung durchaus selbständig und bloß zur gemeinsamen Abwehr etwaiger Uebergriffe der Gaugrafen verbündet waren. Das sind die ersten Ansätze des später zu so großer Macht gelangten deutschen Bürgerthumes, als dessen „Schöpfer“ Heinrich I. mit Unrecht gepriesen wird; denn er war bloß der Förderer und staatliche Organisator dieser, schon lange vor ihm bestandenen Gemeinwesen. Schon sein Vorgänger Konrad I. sagte, als er in echt germanischer Seelengröße am Todtenbette seinen bisherigen Todfeind Heinrich als den zur Nachfolge Würdigen bezeichnete: „Wir sind imstande, Heere zu stellen, haben Städte und Waffenvorrath;

nur Glück und Geschicklichkeit brauchen wir noch. Das aber besitzt in vollem Maße Heinrich.“ Jene Männer nun, welche aus ihren Einsichtshöfen in die neu entstehenden Gemeinwesen gezogen waren, sahen sich bald gezwungen, ihrer materiellen Existenz neue Hilfsquellen zu erschließen. Die nächste Folge dieses Zwanges war das Aufblühen der Gewerbe und des Handels; und später, in natürlicher Weiterentwicklung, das Aufsuchen entlegener ausländischer Märkte, das Zusammenströmen ausländischer Geldes in den Städten. Es ist eine jedenfalls hervorhebenswerte, kulturgeschichtliche Erscheinung, daß jetzt auch in den Handelsangelegenheiten, ebenso wie früher bei den nationalen Wanderungen, der Blick ins Weite, der kühne Wagemuth des Einzelnen, eine spezifisch-germanische Eigenthümlichkeit blieb. Von der Guildhall Londons bis zum Deutschen Hofe Groß-Novgorods und bis zum germanisierten, nach dem Magdeburger Stadtrecht verwalteten Krakau, beherrschte die deutsche Hansa den nordeuropäischen Handel; während sich die, ausschließlich unter germanischem Einflusse emporgehenden, italienischen Städte in den Handel Südeuropas theilten. Der zunehmende Reichtum des germanischen Bürgerstandes vermehrte dessen Bedürfnisse und war ein neuer Ansporn zur Erweiterung seines Gesichtskreises. Kunst und Wissenschaften blühten auf, Erfindungen wurden gemacht, dabei aber auch durch die mannigfachen Interessengegenätze, namentlich zwischen Adel und Bürgerthum, sowie zwischen kirchlicher und weltlicher Macht, der wehrhafte Sinn im Volke lebendig erhalten, welcher seinerseits wieder zu Fortschritten im Kriegswesen führte.

Von dieser, aus dem Individualismus der Germanen hervorgegangenen Mannigfaltigkeit des Staatslebens und

ihrem, aus der Vielfältigung der ökonomischen Hilfsmittel entstandenen Wohlstande, unterscheidet sich die Entwicklung der collectivistischen Slaven durch eine ärmliche, uniforme Einfachheit, sowie durch den hieraus resultierenden Mangel an impulsiven Elementen. Die Masse des Volkes lebte vorerst nach wie vor in communistischen Dorfgemeinschaften; nur entstanden jetzt, als erste Ansätze des Staatsbegriffes, auf den Bergen über diesen Dorfgemeinschaften die Burgen eines fremdnationalen Adels, der, unter dem Vorwande, die Bauern gegen fremde Eindringlinge zu schützen, von ihnen Abgaben erhob, sich aber in die inneren Angelegenheiten dieser Communismen sehr wahrscheinlich ebensowenig einmischte, wie beispielsweise heute noch die Staatsgewalt Rußlands in die inneren Angelegenheiten des „Mir“ und „Wolost.“ In einem anderen Ideentreife, als die collectivistischen Slaven leben, wird dieser Adel für deren Communismus wohl kaum besonders viel Verständnis gehabt und dort, wo er hiefür genug zahlreich war, z. B. in Böhmen, durch seinen Einflusse vielleicht sehr bald auch zur Entwicklung eines neuen Eigenthumsbegriffes, des Individualbesitzes, beigetragen haben. Thatsache ist, daß schon der Herzog Premysl Ottokar I. für das Herrscherhaus die falsche Erbfolgeordnung einführt (1216), welche in grellem Gegensatz zum slavischen Familiencommunismus steht, dessen oberste Leitung immer dem an Jahren ältesten, hiefür tauglichen Mitgliede der Familie zufiel; so, wie es beispielsweise auch im osmanischen Herrscherhause bis heute die Regel ist. Diese „Seniorats-Erbfolge“ bestand auch in Böhmen seit Herzog Bretislav I. (1054) als Hausgesetz der Dynastie.

(Schluß folgt.)

Der Erlaß aus den vom Vereine herausgegebenen Druckschriften: Sonntagsfeier, Postkarten etc. stellte sich bis zum Abschluß des Vorjahres nicht besonders hoch; doch ist die Bestimmung der genauen Ziffer bei diesem Zweige nicht leicht möglich, da nur die wenigsten Ortsgruppen bei Ablieferung Einzelabrechnungen stellen und sich mit der Einsendung des Gesamttrages begnügen.

In diesem Jahre mußten wir unsere Thätigkeit auch theilweise dem Schulgebiete zuwenden. So wurden für einen Schulbau in Untersteier fl. 5000, einen Schulbau in Ferlach fl. 1000, für die Erhaltung einer deutschen Schule in Untersteier fl. 300, ferner für die Kindergärten in Wöllan und Tüffer je fl. 300, den Kindergarten in Schönstein fl. 100, der Studententüche in Marburg fl. 50 gewidmet.

Dem zu errichtenden Studentenheim in Gottschee wurden die Einkünfte der beiden Gottscheer Ortsgruppen im Gesamtbetrage von fl. 192.53 zugewiesen.

Zu den Schöpfungen auf diesem Gebiete, auf welche die Vereinsleitung mit besonderer Freude blicken darf, gehört die Studententüche für deutsche Mittelschüler in Marburg. Dieselbe besteht seit 1. October 1894 und hatte in den fünf Jahren ihres Bestandes steigenden Fortgang ihrer Entwicklung. Sie wurde erst von 8, dann von 11, 14, 21 und im letzten Jahre 28 Pflinglingen besucht; die Kosten stiegen von fl. 303.80 auf fl. 1296.68. Die steigende Zahl der Pflinglinge beweist, welchem dringenden Bedürfnisse die Anstalt entspricht.

Als Darlehen und Unterstützungen an Gewerbetreibende und Landwirte wurde im Ganzen die Summe von fl. 8405 verausgabt, wovon auf Untersteiermark fl. 3805, auf Kärnten fl. 1400, auf Krain fl. 660 und auf Tirol fl. 1900 entfielen.

Der Südmärk-Kalender erscheint heuer zum drittenmale. Hervorragende einheimische und auswärtige Kräfte haben sich mit Beiträgen eingefunden.

So treten wir denn, sagt der Bericht am Schlusse, mit erhöhten Hoffnungen in das zweite Jahrzehnt des Bestandes unseres Vereines. Aus kleinen mühseligen Anfängen hat sich der Verein zu seiner heutigen Höhe entwickelt und wir dürfen allen, die in volkstreuere Begeisterung durch thatfrohe Arbeit zu dem Wachstume des Vereines beigetragen haben, herzlich und aufrichtig Dank sagen. Aber noch ist der Bau trotz der geleisteten Arbeit lange nicht vollendet. Noch müssen zu den tausenden fleißigen Händen andere tausende kommen, bis das Ziel ganz erreicht ist. Es sollte keiner fehlen, der sich in unseren Alpenländern den Namen eines Deutschen beilegt, bei dem großen, schönen Werke, das unseren bedrohten Stammesgenossen Schutz, unseren Sprachgrenzen eine Wehr bietet. Nur ein gerüstetes Volk darf hoffen, sich Achtung und Frieden zu erzwingen. — Deutsche der Alpenländer, erfüllt eure völkische Pflicht! (Schluß folgt.)

### Politische Umschau.

#### Inland.

Ueber die Verständigungsaction Chlumecly ist es wieder still geworden. Das „Linzer Volksblatt“ weiß zwar zu melden, dass ein Ministerium Chlumecly in Sicht sei. Allein es hat alle Wahrscheinlichkeit, dass Chlumecly von der Linken nicht einmal die Großgrundbesitzer für sein Cabinet gewinnen würde. Ohne vorausgegangenen ehrlichen Ausgliche mit den Deutschen ist kein Ministerium möglich. Die Tschechen, wenigstens die durch die „Politik“ vertretenen, fangen übrigens an, einzulenkten. Sie wünschen einen Zustand, der die Sprachenverordnungen formell beiseitigt, aber in der Sache bestehen läßt. Zu diesem Gaukelspiel geben sich aber die Deutschen nicht her.

Das „Linzer Volksblatt“ stellt als ultima ratio der Mehrheit zur Ermöglichung der Delegationswahlen eine große Kauferei im Abgeordnetenhaus in Aussicht.

Sie proht von den einigen hundert der Mehrheit, über die das kleine Häuflein der Opposition nicht „siegen“ würde. Mit Recht bemerkt die „Bohemia“, dass nicht zu vergessen sei, dass hinter dem Häuflein Obstructionisten Millionen stünden.

Es verkundet übrigens, dass es in der vom Obmann der katholischen Volkspartei, Dr. Kathrein, für die nächste Zeit einberufenen Clubconferenz zu gewichtigen Auseinandersetzungen kommen wird. Die Tiroler Mitglieder und mit ihnen im Bunde hauptsächlich der Salzburger clericale Abgeordneten Hölzl sollen der bisherigen Clubpolitik Opposition machen. Natürlich läuft die ganze Geschichte nur auf ein Scheinmanöver hin aus. Schließlich und letztlich werden die feindlichen Brüder doch wieder im trauten Einvernehmen das deutsche Volk verrathen.

Ein deutschböhmischer Priester aus Trautenau versendet ein „offenes Schreiben“ an den Obmann der Katholischen Volkspartei, in dem er die Partei auffordert, die Bezeichnung „Katholische Volkspartei“ abzulegen, da sie, indem sie ihren eigenen Volksgenossen gegenüber eine feindliche Haltung einnimmt, weder christlich noch katholisch handle. Die katholischen Priester seien nicht alle gesonnen, den Judas an ihrem Volke zu spielen. Die Kritik des Verhaltens der clericalen Partei ist sehr zutreffend, aber der Idealist im Priesterrocke irrt sich, wenn er glaubt, an der seit Jahrhunderten auf Deutschenhaß gegründeten Haltung der Ultramontanen jetzt noch etwas ändern zu können.

Der Abg. Kallenegger erklärt jetzt, dass er nur sein Landtagsmandat niederlegen, das Reichsrathsmandat jedoch behalten wolle. Ein ehrlicher Mann behält nichts, was ihm von rechtswegen nicht mehr gehört.

Von den Versammlungen der letzten Zeit sind besonders die in Holling zu erwähnen, in der Abg. Hueber (Deutsche Volkspartei) sprach, und die in Brünn, in der Abg. Elvert (Deutsche Fortschrittspartei) die politische Situation erörterte. In Tepliz kam es zu Demonstrationen Deutschnationaler.

Unglaubliches hat sich in Eger ereignet. Wir haben über das Veteranenfest in Eger berichtet, das dank der Gegnerschaft der Deutschnationalen einen so kläglichen Verlauf nahm. Nun hat dieses Fest im Gefolge gehabt eine Demonstration von etlichen Hundert Socialdemokraten gegen den Abg. Fro und die Schriftleitung der „Egerer Nachrichten“, das Blatt des Abg. Hofner, wobei ein Deutschnationaler durch einen Messerstich in die Herzgegend schwer verwundet wurde. Die Socialisten zogen hierauf vor die Wohnung des Veranstalters des schwarzen Festes, und des dortigen Veteranenobmannes Kummer, und brachten ihm eine Ovation dar. Socialdemokraten demonstrieren für ein „patriotisches“ Fest, — es klingt wie ein toller Fastnachtskult.

Einen brutalen Willküract hat sich der Bürgermeister der Stadt Laibach, der wohllede Herr Frihar wieder zuzuschulden kommen lassen, indem er über Nacht alle zweisprachigen Straßentafeln in Laibach, die aufzustellen der Laibacher Magistrat laut Beschluss des Verwaltungsgerichtshofes verpflichtet ist, herabnehmen und durch slovenische ersetzen ließ.

Wie gemeldet, wurde die Lienzener Versammlung, in der Abg. Wolf hätte sprechen sollen, verboten. Der dortige Kaplan hatte vor der Versammlung einen verhegenden Aufruf an den dortigen katholischen Arbeiterverein erlassen, der mit dem feinem Winkelschloß: „Schon vor 30 Jahren haben die Lienzener einen berartigen Wanderapostel geprügelt.“ Das ist doch wenigstens deutlich.

#### Ausland.

Der Proceß Dreyfus geht seinem Ende zu. Die Situation scheint für den Angeklagten minder günstig. Das Organ des deutschen Auswärtigen Amtes, der „Reichsanzeiger“ wiederholt in seinem amtlichen Theile, dass die

kaiserliche Botschaft in Frankreich niemals weder direct noch indirect Beziehungen zu Dreyfus unterhalten hat.

Ob man aber diese Stimme in Rennes wird hören wollen. Die „Times“ meldet, dass jede Hoffnung auf eine friedliche Lösung des Conflictes zwischen England und dem Transvaal aufgegeben sei. Die Feindseligkeiten sollen anfangs October beginnen. Die Buren wollen 60.000 Bewaffnete ins Feld stellen.

In Serbien ist der ehemalige Regent Nistiz gestorben.

### Tagesneuigkeiten.

(Von der Zuckersteuer.) Wie der „Scherer“ berichtet, hat sich der Bewohner des Stubaitales eine große Angst bemächtigt, dass ihrer eine enorme Gefällsstrafe harret, weil sie es unterlassen haben, das „Zuckerhütt“ in den Stubai Alpen zur Nachbesteuerung anzumelden. Die Größe der zu gewärtigenden Gefällsstrafe sich auch nur annähernd vorzustellen erlahmt die Phantasie.

(Aus dem „heiligen Land Tirol.“) Vor einigen Jahren trieben sich Leute in Lande herum, welche zerschlossene Strohhalm als vom Vager des Papstes verkauft. Dafs der „Heilige Vater“ auf altem Stroh liegen müsse, rührte die Herzen unserer Bauernweiber sehr und sie kauften fleißig. — Das Servitenkloster in Innsbruck treibt einen schwunghaften Handel mit Lourdeswasser. Dasselbe wird namentlich Studenten empfohlen, welche vor einer Prüfung stehen. Dafs das Wässerchen auch für andere Schmerzen wundersame Heilkraft hat, versteht sich von selbst. Und über solchen Unfug erscheint kein Hirtenbrief!

(Ein silbernes Jubiläum) von großer Seltenheit wurde jüngst in Leipzig in der Villa einer der Betheiligten gefeiert. Es handelte sich um die 25. Wiederkehr des Tages, da ein Damencaffeekränzchen in Leipzig gegründet worden war. Die Damen — damals alle junge Mädchen, jetzt zum größten Theil Mütter und Großmütter — kamen allwöchentlich einmal zusammen, um nach deutscher Frauenart neben dem Genuße des Mokkas der Unterhaltung und Freundschaft zu pflegen. Dafs die 25 Jahre hindurch unter den Kränzchenschwestern solche friedliche Eintracht geherrscht hat, verdient ebenfalls alle Anerkennung.

(Goetheana.) Aus einer süddeutschen Stadt schreibt der „Frank. Ztg.“ ein gelegentlicher Mitarbeiter: Eine Verbesserung, deren Nothwendigkeit unbegreiflicherweise bisher noch nicht erkannt war, hat die Leitung unseres Hoftheaters an Goethes „Iphigenie“ vorgenommen. Während der Dichter selbst in einer erstaunlichen Anwendung von Unehrebarkeit bei der Aufzählung der Personen die Helbin dem König Thoas vorangehen läßt, verhilft unser loyaler Theaterzettel endlich der tauischen Majestät zu ihrem Recht, indem er diese an die Spitze stellt. Wir hoffen zuversichtlich, dass die übrigen Hoftheater Deutschlands sich daran ein Muster nehmen werden. — Aus München wird der „Augsb. Abdtg.“ geschrieben: In den sechziger Jahren war ich einmal Ohrenzeuge von einer Unterhaltung, die zwischen einem biederen, vor ein paar Jahren verstorbenen schwäbischen Maler und dem sel. Kardinal v. Reichach über Schiller und Goethe geführt wurde, aus welcher Unterhaltung mich folgende Aeußerung des biederen frommen Schwaben höchlich amüsierte. Er sagte: „Wenn der Schiller und der Goethe katholisch gewäse wäre, was hettet die fier scheene Sache mache kenne!“ Der Kardinal lächelte.

(Die deutsche Sprache in Frankreich.) Während man in Oesterreich, Westrußland, Flandern, Luxemburg und sogar in Elsaß-Lothringen die Sprache zurückzudrängen sucht, meldet das Pariser „Signal“ von einer stets wachsenden Liebe der Franzosen für deutsche Sprache und Literatur. Im Lyceum Condorcet wählten 143 Primaner das Deutsche, 34 das Englische und so in allen Lyceen in Paris. In der Schule der politischen

### Noch fünf Minuten.

Der Samstag geht zu Ende. Im Wartesaal drängen sich die Arbeiter, die die Abendzüge zur Heimfahrt benutzen wollen. Der Wochenlohn ist ausgezahlt, und zu Hause warten Frau und Kinder auf Geld. Aber erst muß der Mann sich stärken für die Heimfahrt. Der Wartesaal ist überfüllt; Bierdunst und Tabaksqualm mischen sich in dem Raum, der keinen behaglichen Aufenthalt gewährt. Fortwährender Ab- und Zugang von Reisenden; die Thüren öffnen sich geräuschlos und fallen von selbst wieder zu, der Kellner rennt athemlos hin und her, die ungeduldigen Gäste zu bedienen. Die dicke Wirtin am Buffet schmunzelt, trotzdem ihr das Tagwerk sauer wird, sie überschätzt in Gedanken die Einnahme. Sie hat ihre Augen überall und ist bemüht, allen gerecht zu werden. Aber das junge Ding in Trauerkleidung, das schon eine ganze Weile am äußersten Ende des Buffets steht, das Geldbeutelchen ängstlich in der Rechten, den kleinen Koffer und den Schirm in der Linken, das hat sie noch nicht bemerkt. Und das junge Mädchen ist doch hungrig. Seit Morgens um 10 Uhr ist sie auf der Reise und hat noch nichts genossen als ein mitgenommenes Butterbrot. Jetzt fühlt sie eine arge Leere im Magen, und sie hätte so gern ein Brötchen mit einer warmen Wurst und ein Glas Bier. Für dreißig Pfennig würde sie das wohl bekommen. Aber sie ist so schüchtern, so ungewandt. Sie steht nun fast eine halbe Stunde und wartet, bis ein weniger heißer Wettbewerber um Schinkenbrötchen und Bier einträte, aber immer mehr Menschen drängen sich mit rücksichtslosen Ellenbogen ans Buffet, und niemand achtet der schmalen jungen Gestalt. Noch eine halbe Stunde hat sie; dann geht ihr Zug.

Da erhebt sich bedächtig an einem Nebentisch ein kräftiger, härtiger Mann, der das Mädchen schon einige Zeit beobachtet

hat. Er tritt nun hinter sie und spricht in gutmüthigem Bass: „Möchten Sie was, Fräulein? Soll ich Ihnen etwas besorgen?“ Die Angeredete fährt herum, roth vor Ueberraschung und Freude.

„Sie sind sehr freundlich, bitte, ja ich möchte so gern ein warmes Würstchen und ein kleines Glas Bier!“

„Na, dann setzen Sie sich mal dorthin zu meinen Gören, ich bring Ihnen den Kram.“

Damit zeigt der Mann auf den Tisch, an dem drei Kinder sitzen, das kleinste höchstens zwei Jahre alt, das älteste vielleicht fünf. Das Mädchen nickt den Kindern zu und setzt sich, wie befreit aufathmend. Endlich eine Seele, die sich ihrer annimmt: Den ganzen Tag hatte noch kein Mensch ein freundliches Wort an sie gerichtet, nur ein Handlungsreisender mit Talmirungen und Simulidiamanten hatte ihr frech-vertraulich zugenickt. Freundliche Worte hat sie überhaupt kaum gehört, seitdem ihre Mutter todt ist! Unter Verwandten, die nur widerwillig sich ihrer annahmen und die, sobald sie etwas gelernt, mit spitzen Redensarten darauf drangen, dass sie sich eine Stelle suchen solle, hat sie das letzte Jahr verbracht. Ohne Heimat, eine arme Waise, so reist sie nun nach der fremden Stadt, ihre erste Stelle anzunehmen. Ihr bangt nicht vor den fremden Menschen, zu denen sie kommt. Wenn schon die Verwandten so unwirsch und herzlos sind, was hat sie dann draußen zu erwarten? Vor Ihr dehnt sich freudlos das Leben. Immer unter Fremden natürlich, denn sie ist arm, sie ist nicht sonderlich hübsch, nicht gewandt und ganz unbeholfen, das Glück dreißt zu erjagen, wenn es nicht zu ihr kommt. Heimatlos wird sie bleiben und hat doch ein warmes, liebedürstiges Herz in der Brust.

Die Kinder schauen sie neugierig an, es sind zwei hübsche Dinger, der große Junge und das folgende Schwesterchen. Nur das kleinste, ein schwächliches Geschöpfchen, ist blaß

und well und hat einen alten, bekümmerten Ausdruck in dem mageren Antlitz. Aber gerade deshalb redet das junge Mädchen es freundlich an.

Die Geschwister stoßen sich an, als das kleinste der Fremden zulacht, und der Bube flüstert der Schwester zu: „Guck nur 's Lottchen an, es lacht gar!“

Da kommt der Vater zurück mit einem Teller und einem Glas Bier.

„Hier, Fräuleinchen, hier hab' ich's glücklich. Nun essen Sie schnell, denn gewiß haben Sie nicht mehr lange Zeit.“ Sie schaut nach der über dem Buffet hängenden Uhr. „Noch zwanzig Minuten, dann geht der Zug nach Leipzig.“

„Eine Minute später fahre ich in der anderen Richtung nach Magdeburg. Ich wollt', ich wär' erst glücklich dort! Das ist eine Last, so mit drei Kindern den ganzen Tag unterwegs. Wie sie aussehen, die Würmer! Hätt' sie gern noch etwas zurechtgestutzt, damit die Großmutter keinen Schrecken kriegt, wenn sie ankommen, aber ich bin so tappig, ich versteh's nicht. Ach ja, es ist ein Kreuz, wenn einem die Frau wegstirbt.“

Das Mädchen sah den Mann mittheilig an, der mit vertraulicher Wichtigkeit weiter erzählte, als freue es ihn, einmal einen antheilvollen Zuhörer zu finden. „Ein Jahr ist's nun schon und ich wollt' das kleine Volk so gern bei mir behalten, aber es geht nicht. Drei Haushälterinnen hab' ich schon gehabt; sie laufen alle davon, da es nicht aus dem Vollen geht bei mir. Vieber Gott, ein Werkmeister in einer kleinen Fabrik, wissen Sie, der muß sich durchschlagen. So lange meine Frau lebte, da gieng es gut, die hielt es zusammen, aber seitdem geht alles rückwärts. Nun will die Großmutter die Kinder zu sich nehmen um ein geringes Kostgeld. Sie hat's auch nicht so und ist kränklich. Es ist ein Opfer für die alte Frau, aber ich weiß mir sonst keinen Rath. Weh

Wissenschaften sind 5 Anhänger der deutschen Sprache auf 1 Anhänger der englischen. Selbst in den höheren Handelsschulen lernen 77 das Deutsche und nur 70 das Englische.

(Ein leutseliger Monarch) in Innerafrika oder sonst wo, erließ das folgende Rescript: „Für den sechzehnten des nächsten Monats verfüge ich die Abhaltung eines allgemeinen Feiertages. Dann ist nämlich mein Geburtstag, an dem meine Unterthanen nicht arbeiten sollen. Das beruht auf Gegenseitigkeit — ich arbeite nämlich am Geburtstage meiner Unterthanen auch nicht!“

(Amerikaner über deutsche Fachbildung.) „Der wissenschaftliche Amerikaner“ — eine New-Yorker Wochenschrift — schreibt: „Vielleicht die bemerkenswerteste Thatsache in der industriellen Welt ist die führende Stellung, die das deutsche Fabrikat sich erobert hat, und seine rapiden Fortschritte im auswärtigen Handel, besonders in Großbritannien. Dieser Aufschwung ist keineswegs etwas Plötzliches, er ist keine momentane Kräfteanstrengung. Das System, das schon viele Jahre in Deutschland befolgt wird, trägt jetzt einfach seine Früchte. In niedriger und höherer Schule, in Comptoir und Werkstätte und durch planvolle Organisation daheim und im Auslande haben die Deutschen ein System von industriellen Kräften in Bewegung gesetzt, das mit absoluter Regelmäßigkeit und Sicherheit arbeitet und die gewünschten Resultate hervorbringt. Die deutsche Arbeit ist der Hauptsache nach wissenschaftlich und methodisch; es sind dieselben Eigenschaften, die den Deutschen 1870 den Sieg verschafft haben. Seitdem hat Deutschland sich mit dieser wissenschaftlichen Methode auf die Friedenskünste geworfen und das mit einem solchen Erfolge, daß allem Anscheine nach seine industrielle Armee die Welt mit derselben widerstandslosen Energie sich unterwirft, wie seine Bataillone vor einem Vierteljahrhundert von Saarbrücken nach Sedan vorgerückt sind. Deutschland verdankt seinen industriellen Erfolg dem System der wissenschaftlichen Durchbildung in Schulen und Hörsälen, der engen Verbindung von Werkstätte und Schule und seinen Organisationen, die den Handel und seine Entwicklung aufmerksam verfolgen.“

(Ein Dreyfus-Witz.) Ein Gast betritt ein Restaurant und wendet sich an den Kellner: „Ich bitte um eine Flasche Bordereau.“ — Kellner: „Bordereau? Sie meinen wohl Bordeaux?“ — Gast: „Ach das ist ja ganz egal. Gefäßcht sind ja beide.“

(Unfehlbare Zeitrechnung.) Ein Wiener — natürlich nicht radicales — Blatt berichtet: Der Beginn des XX. Jahrhunderts soll bekanntlich vom 1. Jänner 1901 an gerechnet werden, da man das Jahr 1900 mit Recht noch als zu diesem Jahrhundert gehörend betrachtet. Die katholische Kirche wird indessen schon am 1. Jänner 1900 offiziell den Anfang des neuen Jahrhunderts feiern. Mit Zustimmung des Papstes hat sich in Rom ein Comité gebildet, das durch alle Welttheile hindurch eine würdige Feier des kommenden Jahrhunderts organisieren will.

(Ein Abenteuer mit einem Rehbock.) Als kürzlich bei Graber in Böhmen ein Fuhrmann des Nachts auf der Straße fuhr, ertönte plötzlich eine Stimme unter seinen Pferden, welche sofort stehen blieben, wobei das Handpferd ausschlug. Der Fuhrmann sprang vom Wagen, um nachzusehen, und erblickte zu seinem Erstaunen einen Rehbock zwischen den Pferden stehen. Rasch entschlossen, faßte er denselben beim Kopfe, aber der Rehbock entwand sich seinen Händen und biß den Fuhrmann in die Hand, worauf das Thier die Flucht in den nahe gelegenen Wald nahm.

(Ein origineller Geschäftskniff.) Ein Engländer, der etwa ein Jahrzehnt in Paris gewohnt hat, erzählt in einer Londoner Zeitschrift unter anderen Erinnerungen folgendes Geschichtchen, das dem Geschäftsinhaber der Pariser ein glänzendes Zeugnis ausstellt: Jedesmal, wenn er über die Brücke des Saint-Pères schritt, warf sich ein furchtbar schmutziger Hund vor ihm hin und be-

schmutzte ihm stark die Stiefel. Als bald erschien von der anderen Seite der Brücke ein Stiefelputzer, der sich anbot, ihm die Stiefel zu reinigen. Daserste mal achtete er nicht weiter darauf. Das Manöver wiederholte sich aber an den folgenden Tagen. Er beobachtete nun den Hund und fand bald heraus, daß — der Hund auf den Mann dressiert war. Es war auch sonst ein sehr schlauer Hund, die ärmlich Gekleideten ließ er ruhig vorübergehen, aber auf die Stiefel der Vornehmen stürzte er sich mit einer wahren Wuth.

(Von dem Phlegma der russischen Schutzleute) erzählt ein russisches Blatt eine Anekdote, die als wahre Begebenheit gelten kann. Nach irgend einer Garnisonsstadt wurde ein neuer Gouverneur befohlen. Natürlich wurde er sofort mit Klagen über die städtische Polizei bestürmt. Unter anderem wurde auch erwähnt, daß die Schutzleute nie da seien, wenn man sie brauche und daß sie nie auf den ersten Alarmpfeiff kommen. Der Gouverneur beschloß nun, diese Angelegenheit gründlich zu untersuchen. Die Polizeiverwaltung, die Feuerwehr und die Kaserne für 100 Schutzleute befanden sich in einem Gebäude, an dessen Eingang stets ein Posten Wache hielt. Zwanzig Schritte davon entfernt stand ein Triumphbogen. Eines Tages trat im Vorbeigehen beim Polizeigebäude der Gouverneur an den Posten heran und fragte: „Kennst Du mich?“ — „Jawohl, Euer Hochwohlgeboren!“ — „Kennst Du auch die Instruktion?“ — „Jawohl, Euer Hochwohlgeboren!“ — „Würdest Du Deinen Posten verlassen, wenn hinter dem Triumphbogen jemand gemordet würde?“ — „Niemals, Euer Hochwohlgeboren!“ — „Du bist ein braver Kerl! Was würdest Du nun thun?“ — „Ich würde pfeifen, Euer Hochwohlgeboren!“ — „Wozu?“ — „Daß jemand aus der Kaserne kommen soll!“ — „Also gut. Nehmen wir an, jetzt wird ein Mensch hinter dem Triumphbogen gemordet. Pfeife.“ — Der Posten pfeiff, aber ohne Erfolg. „Pfeife immerzu“, sagte der Gouverneur; „noch stärker, pfeife so stark, wie Du nur kannst.“ — Der Schutzmann pfeiff lange und unaufhörlich, aber niemand kam. „Nun, jetzt ist es genug“, sagte das gutmüthige Stadthaupt, „man hat ihn schon ermordet.“

(Dreyfus und sein Schnurbart.) Ergötzlich ist es, in den verschiedenen dreifusfreundlichen französischen Blättern die Schilderungen zu lesen, die ihre Berichterstatter von dem Neuhären des Angeklagten entwerfen. So schreibt z. B. La Fronde: Auf der Schwelle, wie heraufst von dem Dichte, hält der Mann (Dreyfus) inne, zittert, wie unter der Schwere einer erdrückenden Freude. Aber das dauert nur einen Augenblick, wie ein Blitz; dann stürmt er, den Kopf geneigt, in den Saal des Kriegsgerichtes. „Le Siècle“ schreibt: Bleich, abgemagert, aber den Kopf hoch, den Körper gerade, tritt er in den Saal. Kopf- und Barthaar des Dreyfus beschäftigen aber am meisten die Phantasie dieser Berichterstatter. Beginnen wir mit dem größten Blatte, dem „Temps“: Ich sah ihn heute fest und gerade, einen schönen Soldaten mit weißem Schnurbarte. „Le Rappel“: Die Stirne nachdenklich, wie beladen mit der Schwere der ausgestandenen Leiden während langer Jahre, der zarte Schnurbart ist gefärbt geblieben. „L'Evenement“: Dreyfus hat eine Glaze, rund um diese sind die Haare weiß, der Schnurbart ist schwarz geblieben. „La Petite Republique“: Die kurzen Haare sind weiß; der Schnurbart hingegen fängt leise an, grau zu werden. Den Trumpf der Berichterstattung spielt aber der „Figaro“ aus. Man höre und staune. Auf der ersten Seite schreibt Cornely: Sein Schnurbart ist roth geblieben, auf der zweiten Grippon: Ein knochiges Gesicht, die Lippe verziert mit einem kleinen braunen Schnurbarte, auf der dritten Chinholle: Sein Schnurbart ist aschgrau. Der „Figaro“ hat nämlich drei Berichterstatter nach Rennes entandt. Weiß, schwarz, gefärbt, grau, roth, braun und aschgrau — das ist doch ein bißchen zu viel. Und doch soll keiner von den Berichterstattern das Richtige getroffen haben; denn

der Schnurbart des Dreyfus soll angeblich von unbestimmter Farbe zwischen roth-braun und blond sein.

(Ein zerstreuter Dichter.) Eine Anekdote von dem verstorbenen französischen Lustspieldichter Meilhac wird jetzt in französischen Blättern erzählt. Er war nämlich eine jener Geistesgrößen, bei denen die stete Zerstreung sprichwörtlich ist, zugleich aber war er im „Essen“ sozusagen mehr als bescheiden. Eines Abends, bevor er sich zur ersten Aufführung eines seiner Stücke begeben wollte, ließ sich Meilhac in einem feinen Pariser Restaurant nieder, um zu Abend zu essen. Vor der Entscheidungsschlacht zerstreuter noch als sonst, vergaß der Dichter fast, sich nun auch etwas zum Speisen zu bestellen, und erst die mehrmalige Anfrage des Kellners bewirkte bei ihm, der an nichts als sein Stück dachte, auf die ihm vor die Nase gehaltene Speisekarte zu tippen — auch dieses natürlich gewissermaßen bewußtlos. Zufällig aber hatte Meilhac nur mechanisch bewegter Zeigefinger eine Speise bezeichnet, die geradezu außerordentlich war, das Theaterstück auf der ganzen Karte darstellte und den Gipfel aller Pariser Küchenkunst bedeutete. Das niemals fast verlangte rief eine wahre Rebellion in der Küche hervor; vier Köche bemühten sich um das seltene Gericht, aus der Nachbarschaft holte man noch die fehlenden Gewürze und der Wirt half noch selbst, damit der Feinschmecker befriedigt werde. Endlich setzte man die fertige Speise vor Meilhac hin, — der Wirt sah noch aus einem entfernten Winkel schmunzelnd und erwartungsvoll zu. Jetzt kam der Dichter langsam zur Besinnung: „Habe ich das bestellt?“ — „Ja.“ — „Essen Sie das gerne?“ Der Kellner bejahte zögernd. „Dann essen Sie es gefälligst selbst und mir geben Sie ein Paar — gekochte Eier!“

### Eigen-Berichte.

Hohenmauthen, 6. September. (Altkatholischer Gottesdienst.) Sonntag, den 10. d. um 10 Uhr vormittags findet in Hohenmauthen der erste altkatholische Gottesdienst statt. Deutsche Messe mit Predigt gehalten vom Seelsorger der altkatholischen Gemeinschaften Steiermarks, Herrn Josef Ferk aus Graz. Der Gottesdienst ist öffentlich und allgemein zugänglich.

Graz, 8. September. (Theater.) Der Schwanf „Mamsell Tourbillon“ ist einer der tollsten Alke, die in letzterer Zeit auf die Bühne gekommen sind; aber er ist nicht einfach ein Blödsinn, sondern an vielen Stellen ist eine bezwingende Situationskomik vorhanden, so daß man lacht, bis die Thränen kommen und man ermattet das Schauspielhaus verläßt. Jemandem den Zufall dieses Schwanfes zu erzählen, so daß er eine Ahnung davon hat, wie lustig diese Geschichte ist, ist unmöglich; dazu aufgefordert, würde man mit derselben Rathlosigkeit umkehren müssen, wie es der junge Levardien macht, wenn er seine Milly um etwas fragen geht. Die Verfasser Kraatz und Stobitzer zeigen, daß sie Humor haben und Böglinge der Franzosen sind. Damit ein solcher Schwanf wirkt, muß ein flottes Zusammenspiel vorhanden sein; dies herrschte in hohem Maße. Das Engagement Fr. Dewals und Herrn Eggerlings kann schon nach dieser Probe als ein günstiges begrüßt werden; sie haben Leben und Temperament in sich, es sprudelt von ihren Lippen. Fräulein Dittmar, die eine ganz kleine Rolle hat, bestätigt die Vorhersage des Herrn Director, daß er beim Engagement der Künstler und Künstlerinnen Rücksicht nahm auf Begabung und Schönheit. Auch die übrigen Neulinge machten ihre Sache gut, so seien erwähnt die Damen: Lehmann, Wisthaler, Meißner, Herr Mehnert, von der alten Garde sorgten die Herren Kernreuter, Müblinger und Mebus für unzählige Heiterkeit. — Sonntag wird der Schwanf wiederholt.

Rothwein, 6. September. (Schweinepest.) Durch den städtischen Thierarzt Herrn A. Kern wurde in

thut's freilich, wenn man seine Kinder... Aber was machen Sie denn da? So unterbricht er sich jetzt. Nachdem das junge Mädchen mit dem gesunden Appetit der Jugend gegessen und getrunken hat, holt es ein Tuch aus seinem Koffer und gießt aus der auf dem Tisch stehenden Flasche etwas Wasser darauf und, beim kleinsten beginnend, versucht sie den Kindern die allerdings recht schmutzigen Gesichter und Hände zu reinigen. Lächelnd erwidert sie auf des Mannes Frage: Sie haben mir so freundlich beigestanden, daß ich etwas zu essen bekam. Jetzt will ich Ihnen die Kinder ein bißchen in Ordnung bringen, daß die Großmutter ihre Freud' an ihnen hat.“

Nach ein paar Minuten glänzten die Gesichter und die Hände der drei ganz hell; an dem Tüchlein allerdings ist kaum ein reines Fädchen mehr zu finden. Nun zieht das Mädchen flugs einen Kamm aus der Tasche und beginnt die blonden Schöpfe zu strahlen. Zuletzt zupft sie die Kleider des Kleeblattes zurecht, alles in ganz mütterlicher Weise, und als sie fertig ist — sie ist ganz lebhaft und heiter geworden bei ihrer Thätigkeit — da nimmt sie das Kleinste auf den Schoß, streichelt das weisse Gesichtchen und spricht: Dir wird's mal gut thun, wenn Du bei der Großmutter bist.

Der härtige Mann hat mit leuchtenden Augen dem Beginn des Mädchens zugehört, und nun streckt er ihr die kräftige Rechte hin. Schönsten Dank auch, Fräulein, nun kann ich die Kinder doch wieder sehen lassen. So gut hat's niemand mehr mit ihnen gemeint, seit ihre Mutter todt ist. Und die Großmutter, lieber Gott! die wird auch mehr Last als Freude an den Kindern haben. Nun aber, Fräulein, ich hab' Ihnen soviel von mir erzählt und hab' Ihnen meine Noth geklagt, nun will Ihnen noch meinen Namen sagen. Christian Scheidtmann heiß' ich, und bin in Thüringen zu Hause. Wär' mir nun aber auch lieb, wenn ich Ihren Namen wüßte, und wo Sie her sind, und wo Sie hin wollen.

Das Mädchen erröthet bei der Frage und antwortet leise: „Das ist bald gesagt, Herr Scheidtmann. Ich heiße Marie Neubert und geh' in meine erste Stelle. Meine Mutter ist vor einem Jahre gestorben, meine Vater schon lange. Das Bißchen, was mir blieb nach Mütter's Tode, habe ich benutzt, um mich auszubilden, daß ich eine Stelle als Jungfer annehmen könnte. Es war ein schweres Jahr. Wenn ich's nur in der Fremde gut treffe! Mir ist so angst vor dem Leben, daß ich oft mein' 's wär' besser, mein Mütterchen hätt' mich mitgenommen.“

Alle Freude ist aus dem Gesicht des Mädchens verschwunden, sie sitzt wieder schüchtern und ängstlich da.

Nachdenklich hat der Mann ihr zugehört. Jetzt wirft er einen Blick nach der Uhr und dann hebt er an: „Noch fünf Minuten, Fräulein Marie, dann wird abgeläutet nach Leipzig und eine Minute später führt der Zug mich und meine Kinder nach der anderen Richtung. Wer weiß, ob wir uns noch einmal im Leben begegnen, wenn wir heute so auseinanderkommen. Sehen Sie — Herrgott, die Zeit vergeht — also, kurz und gut — mir ist eben ein Einfall gekommen, ich muß es Ihnen sagen — aber lachen Sie mich nicht aus! — fahren Sie nicht nach Leipzig, begleiten Sie mich zu meiner Schwiegermutter. Ihrer Herrschaft telegraphieren wir ab. Sie haben vorhin gesagt, Sie hätten Angst vor dem Leben in der Fremde, und ich, ich brauche eine Frau, und Sie gefallen mir so gut, und wie Sie zu den Kindern waren, so wie eine Mutter! Wenn Sie's probieren wollten, ob Sie mir ein wenig gut sein könnten, mir und den Kindern!“ Plötzlich stockte der Mann und sagte dann fast bitter: „Ja, ich vergaß, ich bin keiner von den Jüngsten und dazu drei kleine Kinder! Es wäre eine Dummheit von Ihnen!“

Das Mädchen lächelt und zutraulich streckt sie dem Manne die schmale Hand hin. „Daraufhin wollt ich's wohl

wagen, ich hab' Kinder gar lieb und wollt' ihnen gewiß eine gute Mutter sein; und zu Ihnen hab' ich Zutraun, daß ich Ihnen recht gut sein könnte. Meine Herrschaft in Leipzig hat mich so nöthig nicht, ich sollte eigentlich erst in acht Tagen eintreten, aber meine Verwandten sagten, zum Ersten müßte ich gehen; sie hatten mein Stübchen schon weiter vermietet. Und nun“, fügte das Mädchen leise, wie in Gedanken hinzu, „soll ich Heimat finden? Bei Ihnen?“

„Bei Dir, heißt's jetzt, Marie. Ich danke Dir tausendmal. Da läutet's — es ist Zeit! Herrgott, wenn ich's bedenke, Du hast heute früh die Reise angetreten und ich auch, und hat keines von andern gewußt, und nun ist es so gekommen, daß wir zusammen nach Hause reisen!“

„Nach Hause!“ Mit glücklichem Lächeln spricht's das Mädchen, nimmt dann wie selbstverständlich das Kleinste auf den Arm und schreitet neben dem Manne, der die Größeren führt, aus dem Wartesaal.

(Verzeihlicher Irrthum.) Der kleine Moritz (bei einer Festschicht declamierend): „Der Löw' ist los; der Löwe ist frei...“ — Einer der Gäste (zu seinem Nachbar): „Nu, wie heißt frei? Hab' ich mer doch gleich gedacht, daß sie ihm nichts werden beweisen können.“

(Verlockende Annonce.) Indem ich mein Sargmagazin dem verehrlichen Publicum in Erinnerung bringe, theile ich gleichzeitig mit, daß ich mich entschlossen habe, dem tausendsten Kunden ein feierliches Begräbniß auf meine Kosten zu veranstalten und lade ich zu reger Theilnehmung ein. Schlaumann, Sargmagazin.

(Unwiderstehlich.) „Was, fünfundzwanzig Herzen haben Herr Kamerad auf dem letzten Hausball erobert?“ — Lieutenant: „Ja, waren nämlich bloß fünf- undzwanzig junge Mädels da!“

den Schweinehaltungen der R. v. Kozmanit'schen Gutsverwaltung in Rothwein die Schweinepest constatirt. Herr Bezirksarzt Haage, welcher des anderen Tages gerufen wurde, bestätigte den Ausbruch der Seuche und fand auch den Nachbarhof des Grundbesizers Joh. Kollmann verpestet. Es wurde daraufhin die Keilung sämmtlicher Schweine sowohl bei Herrn A. Ritter v. Kozmanit als auch bei Herrn Kollmann vorgenommen. Im Ganzen wurden 47 Stück gefeilt. Unter den bei Herrn Alf. Witt. v. Kozmanit geschlachteten 26 Stück prächtigen Zuchtschweinen, Ebern und Ferkeln wurden 5 Stück als an der Pest erkrankt erkannt. Bei Herrn Kollmann wurden 14 Stück pestkranke Schweine vertilgt und 7 als gesund befunden. Die geschlachteten, vollkommen gesunden Schweine wurden an mehrere Fleischer in Marburg und Umgebung licitando verkauft. Die Abhaltung der Schweinemärkte wurde deshalb bis auf weiteres verboten. Alle Vorsichtsmaßregeln gegen die Weiterverbreitung der Pest wurden getroffen, so insbesondere das Betreten solcher Stallungen strengstens verboten. Die Beschädigten erhalten vonseite des Staates eine Entschädigung, weil die Seuche von ihnen sofort zur Anzeige gelangte. Es wird deswegen die Bevölkerung dringend aufmerksam gemacht, Erkrankungen der Schweine sofort zur Anzeige zu bringen, weil sonst im gegentheiligen Falle ein Ersatz vonseite des Staates nicht geleistet wird, wohl aber sämmtliche Schweine vertilgt werden.

### Marburger Nachrichten.

(Zu den Wahlen in die Erwerbsteuercommission der 1. und 2. Classe.) Am 7. d. hat im Sitzungssaale der Handels- und Gewerbekammer in Graz eine Vorbereitungsversammlung über die Wahlen in die Erwerbsteuercommission der 1. und 2. Classe stattgefunden. Es wurde der Beschluß gefaßt, eine Wählerversammlung der Wähler in die 1. und 2. Erwerbsteuercommission, deren Veranlagungsbezirk die beiden Sprengel der Handelskammern Graz und Leoben, also ganz Steiermark umfaßt, für Freitag, den 15. d. um 8 Uhr abends im Saale des Hotels „Florion“ in Graz einzuberufen. Ein recht zahlreicher Besuch ist im eigenen Interesse der Herren Wähler erwünscht.

(Verband alpenländischer Handelsangestellter.) Wie uns mitgeteilt wird, findet heute abends die gründende Hauptversammlung des Zweigvereines Pettau statt; weiters wird morgen Montag abends in Klagenfurt, Dienstag in Villach, Mittwoch in Leoben die Constituirung der Zweigvereine erfolgen. An diesen Versammlungen werden der Verbandspräsident, Herr Karl Lachner aus Graz, sowie der Obmann des hiesigen Zweigvereines, Herr Alois Sernek, sich theilnehmen, um gleichzeitig in eingehenden Vorträgen über Ziel und Zweck des Verbandes, sowie über Standesfragen zu sprechen. Es ist sehr erfreulich, daß dieser Verband, über dessen stramme Thätigkeit wir wiederholt berichteten, so rasch in den Alpenländern festen Fuß faßt.

(Versammlung des landwirtschaftlichen Vereines Rothwein.) Heute Sonntag um 9 Uhr vormittags findet im Hotel „Stadt Wien“ eine allgemeine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereines Rothwein statt, an welcher jedermann theilnehmen kann. In Anbetracht der zeitgemäßen Tagesordnung, in welcher auch die Steuerfrage besprochen wird, ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten.

(Zur windischen Amtierung.) Unlängst kam ein Bauer zu einem k. k. Amte (dessen Namen wir nicht nennen, weil dasselbe sofort mit dem windischen Denunziantengeifer besudelt würde) und wies eine an ihn gerichtete, in der neuwindischen Sprache verfaßte Erledigung vor mit der Bemerkung, daß er dieses Rauberwelsch nicht verstehe, obwohl er ein gebürtiger Slovener sei. Die windischen Advocaten machen aus dem Grunde windische Eingaben, um den Behörden zu zeigen, daß das Volk windische Erledigungen haben will, wenn es auch vom Volke gar nicht gewünscht wird. Nur so fort; den Bauern wird dieser Schwindel ohnehin schon zu dumm, sie wissen ganz gut, daß es der sehnlichste Wunsch der Landpopen, windischen Advocaten und Lehrer ist, den Bauer dumm zu erhalten; denn Schafe lassen sich bekanntlich geduldsicheren.

(Gründung eines Naturheilvereines.) Die immer mehr Verbreitung findende Naturheilmethode hat einige Herren unserer Stadt veranlaßt, sich mit der Gründung eines diesbezüglichen Vereines, und zwar nach Bilz'schen System, zu befassen. Es wird auch an einem der nächsten Sonntage eine Besprechung über diesen Gegenstand stattfinden und sind hierzu alle Interessenten an dem Naturheilverfahren eingeladen. Tag und Stunde wird noch bekanntgegeben werden.

(Circus Ender's.) Die in den letzten Tagen gegebenen Vorstellungen hatten sämmtliche einen zahlreichen Besuch aufzuweisen, ein Beweis, daß die trefflichen Vorstellungen das Interesse des Publicums voll in Anspruch nehmen. Herr Dir. Rieffenschlag bemeistert die von ihm vorgeführten Pferde mit großer Sicherheit und die Reiterin Wiß Josefina veranlaßt durch ihre kühnen Sprünge die

Besucher zu lebhaftem Beifall. Das von 40 Clowns aufgeführte Ballet bot ein farbenreiches Bild. Heute finden wieder zwei Vorstellungen statt, deren Besuch bestens empfohlen werden kann.

(Verkauf.) Der Gemeinderath von Graz beschloß, die dem städtischen Armenfonds gehörige Dampfmühl-Realität in Wachsenberg, Catastralgemeinde Pöbznighofen bei Marburg, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 15.225 fl. im Offertenwege aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Besichtigung der Realität kann am 16. d., von 10 bis 12 Uhr vormittags oder von 3 bis 5 Uhr nachmittags, erfolgen. Gestempelte Offerte sind bis spätestens 23. d., 11 Uhr vormittags, einzubringen.

(Versteigerungen.) Zur Versteigerung gelangen: Am 21. September um 10 Uhr vormittags in Marburg, Freihausgasse Nr. 11: 1 Fahrrad, 1 längliche Wanduhr und 1 Divan mit Lederüberzug. Besichtigungszeit am 20. September zwischen 9—12 Uhr in obgenanntem Hause. — Am 22. September um 10 Uhr vormittags in Marburg, Kärntnerstraße Nr. 48, 1. Stok: 1 Nachtkasten aus weichem Holz, 1 Schubladkasten, 1 Toilettenspiegel, 1 Waschkasten aus hartem Holz, 1 Handtuchhalter, 1 Pendeluhr, 1 Weckeruhr, 2 Landschaftsbilder, 2 seidene Schatouillen, 1 Service-Ständer, 1 kleiner Tisch aus hartem Holz, 3 altdeutsche Sessel, 1 Stehlampe, 1 Kohlenbehälter aus Blech, 1 Fußteppich und verschiedene Haushaltungsgegenstände.

(Ein alter Schwindel.) Ein Freund unseres Blattes in Freyen stellt uns folgendes Schreiben zur Verfügung, das ihm zugekommen ist: „Geehrter Herr! Da Sie mir als Ehrenmann geschilbert wurden, so will ich Ihnen ein Geheimnis anvertrauen, wodurch Sie ein Vermögen gewinnen können, sowie dieses meiner Tochter retten und mir die Freiheit geben. Es handelt sich um 40.000 Pfund Sterlinge aus einer Bank zu heben, sowie 2.000.000 Franken auszugraben, welche ich auf meiner Flucht in Ihrer Umgebung vergraben habe und von welchen ich Ihnen dann 25% offeriere, es sind jedoch von Ihrer Rechnung die nöthigen Auslagen vorzustrecken, um den Grundriß sammt Empfangsschein zu retten. Da ich mich im Gefängnis befinde und nicht weiß, ob Sie dieses erhalten, so ist es mir nicht möglich, Ihnen hier meinen Namen zu geben, um Ihre Antwort zu erhalten, so bitte mir eine Depesche zu übersenden, folgend lautend: Herrn Pio Portollano, Vista Telegrafos, Madrid, Spanien. „Gehen beide nach der Grenze ab.“ (Hier Ihren Namen.) Einmal Ihre Depesche erhalten, so übersende ich Ihnen Documente, welche die Wahrhaftigkeit dieser Affaire beglauben. Ihrer Depesche mit Sehnsucht entgegengehend, zeichnet indes hochachtend Ein falliter Ex-Bankier. St.-Gefängnis Madrid, am 31. August 1899. — Dieser spanische Schwindel ist uralt und taucht immer wieder von neuem auf. Es handelt sich natürlich darum, daß der Betreffende, angeblich zur Befreiung und zur Reise des Betreffenden eine Summe Geldes bleibt, worauf er nichts mehr von dem spanischen Schatze zu hören bekommt. Es sei ernstlich davor gewarnt.“

### Der Würgengel des Sommers.

Von Schiller-Tiek.

Langanhaltende Dürre ist nicht etwa eine Begleiterscheinung der aus der Geschichte bekannten „Großen Sterben“ früherer Zeit, vielmehr steht die Ausbreitung und verheerende Wirkung der allergefährlichsten Seuchen: Pest, schwarzer Tod, Cholera etc. mit der Dauer von Hitze und Trockenheit in ursächlichem Zusammenhange. Dank des mit dem Culturfortschritt erwachten hygienischen Bewusstseins: der größeren Reinlichkeit in der ganzen Lebenshaltung, sowie der hygienischen Maßnahmen hinsichtlich der Versorgung mit Wasser, Licht und Luft, haben die Volksseuchen in den Culturstaaten trotz des riefenhaften Weltverkehrs so gut wie aufgehört, eine Geißel der Menschheit zu sein, und sind dieselben auch in der heißen Zeit nicht gefahrdrohender, als in den kalten Jahreszeiten.

Dennoch hält der Todesengel gerade in den heißen Sommermonaten reiche Ernte: Die Kindersterblichkeit ist nämlich im Sommer ganz erheblich größer, als in den anderen Jahreszeiten. Selbst alle in der rauhen Jahreszeit vorherrschenden Krankheiten der Luftwege: Diphtherie, Bräune u. s. w. zusammengenommen bringen die Gesamtsterblichkeit unter den Kindern nicht zu solch' graufiger Höhe, wie die Brechruhr oder Kindercholera, die verheerendste aller Kinderkrankheiten.

Von je 100 Gestorbenen stehen in Deutschland volle 34 im ersten Lebensjahre, in Berlin sogar 37; ein Drittel aller Gestorbenen hat das erste Lebensjahr nicht überschritten. Ein volles Drittel dieser Todesfälle unter den Säuglingen hinwiederum kommt allein auf die Sommermonate, in Berlin sogar noch über ein Drittel: 55 Procent aller bis zum 5. Lebensjahre verstorbenen Kinder sterben hier an Brechruhr allein in den Sommermonaten, also über die Hälfte. In London entfallen von den gesammten Todesfällen an Ruhr unter Kindern sogar 72 Procent auf die drei heißen Monate.

Allerdings erschlaßt der menschliche Organismus in der Hitze leichter und ist dann weniger widerstandsfähig gegen alle möglichen Krankheitserreger, die sich wiederum bei hoher Wärme weit rapider vermehren. Auch die Verdauungswege sind bei Hitze weit reizbarer, wie jeder bei

selbst kleinen Diätfehlern am eigenen Leibe beobachtet und naturgemäß werden die noch in der Entwicklung begriffenen Verdauungsorgane des Säuglings am leichtesten afficiert. In dieser Thatsache finden wir die ursächliche Erklärung für die große Kindersterblichkeit an Brechruhr, namentlich unter den Stadtkindern, welche in der Mehrzahl künstlich ernährt werden. Während Brustkinder nur wenig von der Brechruhr befallen werden, fordert dieselbe unter den künstlich genährten Kindern ihre erschrecklich vielen Opfer; in Berlin ist z. B. nach dem berühmten Kinderarzt Baginsky unter 15 an Brechruhr verstorbenen Kindern nur ein Brustkind.

Ermißt man aber die Schwierigkeiten in der Versorgung der Großstädte mit Milch überhaupt und mit guter Säuglingsmilch insbesondere und erwägt damit die jede Hausfrau und Mutter bedrückende Erfahrung, wie schnell die Milch im Sommer bei schwüler, drückender, gemitterschwangerer Luft sauer wird, so wird uns das verderbliche Walten des Würgengels zur Sommerzeit zwar verständlich, aber die Kalamität ist damit nicht abgestellt. Als eine hygienische Großthat ersten Ranges muß deshalb das vom besten Erfolge begleitete Bestreben des Chemikers Nestle bezeichnet werden, aus der unübertroffenen Schweizer Alpenmilch ein unumschränkt haltbares Milchpulver von solcher Zusammensetzung herzustellen, daß sich daraus augenblicklich eine unübertroffene Säuglingsnahrung bereiten läßt. In unserer geschäftslustigen Zeit konnte es natürlich nicht ausbleiben, daß Nestle's Erfindung und Erfolge das nachahmenswerte Ziel anderer wurden, ohne daß damit der Beweis erbracht worden ist, daß geschäftliche Fingigkeit mit hygienischer Gewissenhaftigkeit und wissenschaftlichem Fortschritt stets Hand in Hand gehen. Die Jahrzehnte langen praktischen Erfolge und die daraus entspringenden ärztlichen Empfehlungen sind bis heute Nestle's Kindermehl unverändert treue Begleiter gewesen. Die in neuerer Zeit aber so viel gepriesene Sterilisierung der Kindermilch ist gegenüber der Nestle'schen Erfindung ein bedauerlicher hygienischer Rückschritt. Man bleibe hinsichtlich der Säuglingsernährung beim wohlbewährten Alten — Säuglinge sind keine Objecte für industrielle Experimente! — verbanne die verdammungswürdigen Lutscheuteln und Mehlpampas aus der Kinderstube, lasse die Kinder nicht zu früh von den Speisen der Erwachsenen „mit essen“, halte die Schlafzimmern im Sommer möglichst kühl und luftig, bedecke die Kinder nicht zu warm, daß sie nicht im Bette schwitzen, und man wird bei nöthiger Vorsicht und Sorgfalt den Würgengel des Sommers viele Opfer entreißen, während er heute nur kummervoll durchwachte Nächte, Sorge und Herzeleid bereitet.

### Eingekendet.

#### Wachtung vor dem Gewerbebestand, Herr Graf!

Gelegentlich einer Arbeit im Schlosse „Haus am Bachern“ geschah den Unterzeichneten Folgendes: Der Herr Graf Nugent begehrte Arbeitsleistungen, die nicht in unser Fach schlugen; wir verweigerten daher deren Ausführung und verließen den Arbeitsplatz. Beim Betreten des Schlosshofes wurden wir auf Befehl des Herrn Grafen durch seine Mannen in Gestalt zweier Feuerwehrmänner und des Schloßgärtners, die sämmtliche mit Gewehren bewaffnet waren, zum Hofe hinausescortiert. Auf unsere Anfrage, was dies zu bedeuten habe, wurde uns barsch zu schweigen befohlen. Wir stellen nun an den Herrn Grafen die offene Anfrage, ob er sich wohl bewußt ist, im 19. Jahrhundert zu leben, in dem auch dem Adel weder Rechtsprechung, noch Rechtsexecutive zusteht. Vielleicht sind die Ahnen des Herrn Grafen so mit den Deuten des Gewerbebestandes umgesprungen. Heutzutage stehen die Sachen eben anders. R. E., S. H., Malergehilfen.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn F. G., Graz. Infolge der großen Raumknappheit mußte die Notiz zurückgestellt werden. Sie wird in der nächsten Nummer zuverlässig erscheinen.

Nach Schleitnik. Der Bericht ist verspätet eingelangt, mußte daher zurückgestellt werden. Wir werden nicht ermangeln, diese neueste Heilthat des Herrn Pfarrers in der nächsten Nummer entsprechend festzusetzen.

An mehrere Einsender: Die Berichte folgen in der nächsten Nummer.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende Muskel u. Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreizen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis 1 Flasche 90 kr. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Bestellungen auf alle wo immer angekündigte Modejournale illustrierte Zeitschriften und Lieferungswerke besorgt promptest And. Plager, Marburg, Herrengasse 3.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Wäsche) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 kr. sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

schwarz, weiss und farbig von 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Zu Roben und Blousen ab Fabrik. An Private porto- und zollfrei ins Haus.

Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

# Henneberg-Seide

nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen

Reich sortiertes Lager von

# Mischler- und Tapezier-Möbel

Tegetthoffstrasse 23

Marburg

Tegetthoffstrasse 23

in verschiedenen Holzgattungen und Fagonen, sowie

## allen zur Wohnungsaustattung nothwendigen Artikeln.

Auf Wunsch Zeichnungen und Kostenvoranschläge.

Der langjährige Bestand meiner Fabrik, sowie mein altbewährtes Renommé entheben mich jeder weiteren Anpreisung. Unentwegt werde ich an meinen erprobten Principien: **Billigkeit** und **Solidität** festhalten und ersuche daher bei eintretendem Bedarf um Zuwendung der geschätzten Aufträge.

Hochachtungsvoll

Filiale von **Julius Keller** aus Klagenfurt.

1603

Mode-Warenhaus zum

## Kaiser von Oesterreich

(Etabliert seit 1860.)

WIEN, I.,

Jasomirgottstrasse 5.

Solideste Bezugsquelle für

## Damen-Modestoffe,

Seidenstoffe, Wollstoffe, Tuche, Cheviots, Flanelle, Velvets,

letztmodern, bester Qualität **unerreicht billig.**

Für die Provinz: Muster umgehend franco. Reelle Effectuierung nur per Nachnahme. 1930

Von der hohen k. k. Landeserschulbehörde conc. Privat-

## Musikschulen Kaiser

Wien, VII., VIII. und III. Bezirk, 26. Schuljahr.

Frequenz 1898/99: 352 Jüglinge aus ganz Oesterreich-Ungarn und dem Auslande. 24 Lehrpersonen. Gesang, Clavier, sämmtl. Streich- und Blasinstrumente, sämmtl. theoretischen Fächer, gem. Chor, Fach- und Nebencurse.

**zweijähriger Lehrerbildungscurus,**

7monatlicher Vorbereitungscurus zur k. k. Staatsprüfung.

Kirchengefangscurus für Sängerknaben.

Orchestermusik- und Kapellmeister-Curs.

Abtheilung für brieflichen theoretischen Unterricht.

45 Candidaten haben die Staatsprüfung zum Theil „mit Auszeichnung“ abgelegt. Prospect gratis durch die Institutskanzlei VII/1, Bieglergasse 29 e. Auswärtigen Nachweis über Pension in der Nähe der Anstalten, auch in der Anstalt selbst. Schüler-Aufnahme bis 15. October, nach Maßgabe vorhandener Plätze auch während des Jahres. 1936

## Kundmachung.

Die Aufnahme der Schüler in die I. Classe (deutsche und slovenische Abtheilung) der hierortigen Lehranstalt findet am 16. September l. J. von 9 bis 12 Uhr vormittags im Lehrzimmer der III. A Classe, die Aufnahmeprüfung am gleichen Tage um 2 Uhr nachmittags statt.

Ein Wechsel der Abtheilungen während des Schuljahres ist nicht gestattet. 1928

R. k. Gymnasial-Direction Marburg, den 7. September 1899.

## Kundmachung.

Um die Anwendung künstlicher Düngemittel in der Landwirtschaft, insbesondere für den Obst- und Weinbau in Steiermark zu fördern, hat der hohe steierm. Landesausschuss mit Verordnung vom 30. Juli 1895 Z. 20396 die steierm. landwirtschaftlich-chemische Landes-Versuchsstation in Marburg beauftragt, die Bestellung solcher Düngemittel auf genossenschaftlichem Wege in billigster und zuverlässigster Weise durchzuführen.

Die Bestellung durch die genannte Anstalt erfolgt, sobald sich Teilnehmer für eine Menge von nahezu 10.000 Kilogr. gefunden haben. Es ergeht daher an alle Interessenten, welche ihren Bedarf an künstlichen Düngemitteln in dieser Weise decken wollen, die Aufforderung, sich für die Herbstsaison thunlichst sofort, jedenfalls bis längstens Ende September entweder schriftlich unter Angabe der gewünschten Menge und der Art des benötigten Düngemittels an die unterzeichnete Leitung zu wenden, oder diese Angaben persönlich in den Räumen der Anstalt (Urbanigasse 23) zu machen. Die Vertheilung erfolgt sogleich nach Ankunft der Sendung, wovon die Teilnehmer verständigt werden, am Bahnhofe in Marburg oder gegen einen geringen, durch die Ueberführungskosten verursachten Aufschlag innerhalb 1—2 Wochen im Lagerraume der Versuchsstation. Die Bezahlung hat sofort beim Empfange des Düngemittels zu erfolgen. Alle näheren Auskünfte erteilt:

Die Leitung der landw. chem. Landes-Versuchsstation in Marburg.

NB. Ueber die Art und Menge der anzuwendenden künstlichen Düngemittel gibt die oben gezeichnete Leitung auf schriftliche Anfragen umgehend Auskunft. Diese Anfragen müssen die Angabe enthalten, welche Culturart gebüht werden soll, die Beschaffenheit des Bodens (leicht, schwer, Lehm, Sand etc.), ob das Grundstück naß oder trocken ist, die Vorfrucht und etwaige Düngung desselben und allfällige sonstige wissenswerte Bemerkungen. 1925

## Lehrmädchen

für Damenkleidermachen werden aufgenommen. Bürgerstraße 4, 2. Stock. 1897

## Studenten

werden in gewissenhafte Pflege und Unterkunft genommen. Domplatz 5, 1. Stock. 1914

## Bekanntgabe.

Beehre mich hiermit, dem p. t. Publicum anzuzeigen, dass ich das

## Felber'sche Gasthaus

Draugasse 11

übernommen habe und bestrebt sein werde, den Wünschen meiner geehrten Gäste vollkommen zu entsprechen.

Erlaube mir noch mitzutheilen, dass ein separiertes, geräumiges Zimmer für geschlossene Gesellschaften, Clubs oder Vereine zur Verfügung steht.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Anna Kollar.

## 10 bis 15 Waggon

Buchenbrennholz, 1 Met. lang, ist billig abzugeben. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1883

## Zwei Zimmer

und Küche, hochparterre, um 11 fl. monatlich, sogleich zu vermieten. Badgasse 115, Villa Elvira. 1898

Ein oder zwei 1900

## Zimmer

mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Wv, sagt die Verw. d. Bl.

## Studenten

aus besserem Hause werden bei einer Beamtenfamilie in nächster Nähe aller Anstalten in Kost und Verpflegung genommen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 1887

Ein unmöbliertes 1874

## ZIMMER

zu vermieten. — Kaiserstraße 14.

## Ein Hausstichler

sucht Stelle zu einer Herrschaft. Anfrage bei **Matthäus Proschl**, Tegetthoffstraße 30. 1915

Zwei 1941

## Studenten

werden in Kost und Quartier genommen. Nagylstraße 10, Thür 5.

Amerikanische bewurzelte

## Veredlungen

aus reblausfreier Weingegend, vom October ab abzugeben bei **Victor Janschik**, Wind-Feistritz.

## Kaufmännische Fortbildungsschule in Marburg.

Die Aufnahme der Schüler für das Schuljahr 1899/1900 findet Sonntag, den 17. September nachmittags 2 Uhr im Gebäude der Knabenschule II am Domplatz statt. Der regelmäßige Unterricht beginnt Montag, den 18. September.

In die erste Classe werden nur Handlungslehrlinge aufgenommen, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt und ihrer Volksschulpflicht Genüge geleistet haben. Neueintretende Schüler haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen und den Tauf- oder Geburtschein zur Einschreibung mitzubringen.

In die zweite Classe werden nur Handlungslehrlinge aufgenommen, welche die erste Classe dieser Anstalt oder einer ähnlich organisierten Fortbildungsschule mit gutem Erfolge absolviert haben oder bei einer Prüfung ihre Reife für die zweite Classe erweisen.

In die dritte Classe werden nur solche Handlungslehrlinge aufgenommen, welche die zweite Classe dieser oder einer ähnlich organisierten Anstalt mit gutem Erfolge absolviert haben.

Das Schulgeld beträgt für das ganze Schuljahr 12 fl. und sind 6 fl. bei der Einschreibung und 6 fl. bis Mitte Februar 1900 zu erlegen.

Auszug aus dem Schulstatut: § 18. Jünglinge, welche die nöthigen Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen nicht besitzen, werden von der Schule zurückgewiesen und können auf Grund der Satzungen des Handels-Gremiums nicht als Handlungslehrlinge aufgenommen werden.

§ 31. Ohne Abgangszeugnis der kaufmännischen Fortbildungsschule kann kein Handlungslehrling freigesprochen werden.

Lehrlinge, deren Lehrherren nicht Mitglieder des Handels-Gremiums sind, können in die Schule nur mit ausdrücklicher Bewilligung des Schulausschusses aufgenommen werden und haben um ihre Aufnahme beim Handels-Gremium schriftlich anzusuchen.

Alles andere besagt die Kundmachung im Schulgebäude der Knabenschule II am Domplatz. 1932

Marburg, 10. September 1899.

Der Obmann des Schulausschusses:

Der Schulleiter:

**Johann Grubitsch** m. p.

**Alois Sedlatzky** m. p.

## Kundmachung

der Offerte und Licitationsverhandlungen in der k. k. Männer-Strafanstalt in Marburg, über nachbenannte Erfordernisse für das Jahr 1900, für welche hiemit die öffentliche Ausschreibung erfolgt.

1. Die **Brennholzlieferung** und zw. circa 20 m<sup>3</sup> hartes und circa 200 m<sup>3</sup> weiches Brennholz mit 1 Meter Scheitlänge.
2. Die **Steinkohlenlieferung** mit circa 5.000.000 Kg. Stück- und circa 5.000.000 Kg. Würfelkohle.
3. Die **Gasöllieferung** (Prima Qualität) mit einem Erfordernis von circa 30.000 Kg.

Die Licitations- und Offertverhandlung über diese Lieferung findet am 5. October 1899 vormittags 9 Uhr in den Amtlocalitäten der k. k. Strafanstalts-Verwaltung statt und hat vor Beginn der Licitation jeder Mitticitant das vorgeschriebene Badium zu erlegen, welches für die Brennholz- (ad 1), für die Steinkohlen- (ad 2) und für die Gasöl-Lieferung (ad 3) mit 10% des Lieferungswertes besteht.

Weiters wird für das Jahr 1900 für die Vergebung der Frachtenbeförderung und zwar von der Strafanstalt zu den Bahnhöfen und vice versa, sowie die Vergebung des sich im Jahre 1900 in der Anstalt ergebenden Abfallstrohes der Concurs ausgeschrieben und findet die Licitationsverhandlung für die beiden Vergebungen am 6. October 1899 vormittags 9 Uhr ebenfalls in den Amtlocalitäten der k. k. Strafanstalts-Verwaltung statt. Der Cautionsverlag für die Vergebung der Frachtenbeförderung beträgt 50 fl. (fünfundzig Gulden), jener für das Abfallstroh 15 fl. (fünfzehn Gulden). Die näheren Licitationsbedingungen können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden bei der k. k. Strafanstalts-Verwaltung in Marburg eingesehen werden. — Die Ueberreichung des mit einer 100 Heller-Stempelmarke versehenen Offertes hat vor Beginn der Licitations-Verhandlung zu geschehen und müssen diese Offerte gehörig versiegelt, mit dem deutlichen Namen des Offertanten, des zu übernehmenden Gegenstandes und mit dem vorgenannten Badium in Barem oder in k. k. österr. Staatspapieren nach dem letzten Course, versehen sein.

Nach geschlossener Licitationsverhandlung wird kein Anbot — selbst wenn ein solches unter dem Erstehungspreise bleibt — mehr angenommen und wird beigelegt, dass sich wegen endgiltiger Vergebung die hohe k. k. Oberstaatsanwaltschaft in Graz vollkommen freie Hand behält, während bis zu dieser Entscheidung der Erstehet unmittelbar nach Abschluss des Vertrages mit der k. k. Strafanstalts-Verwaltung gebunden bleibt.

R. k. Strafanstalts-Verwaltung Marburg, am 7. September 1899.

## Bekanntgabe.

Es ist niemand berechtigt, Brunnen sowie Schächte nach meinem k. k. ausschl. priv. Verfahren neu zu bauen oder alte zu reconstruieren. Werde gegen alle, welche Eingriffe in mein k. k. Privilegium wagen, nach dem Privilegiums-Gesetz vorgehen lassen.

Empfehle mich zur Herstellung von neuen Brunnen und Schächten, Reconstruierung aller Brunnen nach meinem k. k. ausschl. priv. Verfahren, sowie zur Ausführung aller Arten Cementarbeiten. 1888

## Ignaz Denzel

k. k. privilegiert zur Herstellung von Brunnen und Schächten, Bestzer des Gewerbes zur Ausführung aller Arten Cementarbeiten. **Marburg, Windenauerstraße 16.**

# Kufeke's

**Bester Zusatz zur Milch  
verhütet u. beseitigt  
Erkrankung  
indermehl.**

Erhältlich in Apotheken und Drogenhandlungen

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle  
**Dietinger's Nachf. Th. Fehrenbach**  
 Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwarenhandlung.  
 Herrengasse 26. Filiale: Draugasse 15.

**Optische Waaren Reparatur**  
**Brillen. In Gold, Nickel & Stahl.**

**THEODOR FEHRENBACH  
NARBURG.**

4	8	12	25	150	40	10	80
fl.	fl.						
2	4	6	12	10	6	1.50	1 5
fl.	fl.						

Größte Auswahl Ringe, Ohrring, Broschen, Kreuzeln, Anhänger, Armbränder, Ohrschrauben, Collierketten in Silber, Double und 14 Karat Gold. Alpaca- und Silber-Epbestede, Monogramm-Schablonen und Reibzeuge, Brillen, Zwiider, Feldstecher, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Compaße, Musik-Automaten, Musikbilder u. Phonographen auf Ratenzahlung, Reparaturen, Neuarbeiten und Gravierungen billigt. — Einkauf von altem Gold und Silber. 1896

**Zur Lieferung**  
 von 1517  
**Strangfalz-Ziegeln**

welche aus vorzüglichem Material nach anerkannt bestem Patent mit ebenen Ueberdeckungsflächen und entsprechend tiefen Wasserrinnen hergestellt werden und **vollkommene** Deckfreiheit gewähren, wobei die Latteneintheilung nicht sehr genau zu sein braucht, empfiehlt sich die

Dampfziegelei und Strangfalz-Ziegel-Fabrik **F. Ueberbacher,**  
 Premstätten.

# Licht-Heilanstalt

1398

verbunden mit dem **Wasserheilverfahren**  
 19 Brandhofgasse **Graz,** Brandhofgasse 19  
 Elektrische Lichtschwitzbäder. Oertliche Bestrahlung mit elektrischem Licht.  
 Erprobte Heilmittel bei den meisten hartnäckigen, chronischen Erkrankungsformen  
**== Sonnen- und Lichtluftbäder ==**  
 Alle zweckentsprechenden Arten von milden Dampf- und Wasseranwendungen.  
 Unter ständiger Leitung zweier Fachärzte für physikalisch-diätetisches Heilverfahren.  
**Auskünfte auf Wunsch sofort unentgeltlich und postfrei.**  
 Für entsprechende Wohnung und Kost sorgen die leitenden Aerzte.

**Max Wolfram, Marburg**  
 Herrengasse 33.

**Niederlage  
 der Fabrik  
 photographischer  
 Apparate  
 == auf Actien ==  
 vorm.  
**Hüttig & Sohn**  
 Dresden-Berlin.**

**Gelegenheitskauf.**  
 Wie im Vorjahre, bin ich auch heuer wieder in der Lage, eine  
 vorzügliche  
**Singer-Nähmaschine um fl. 26**  
 mit 4jähr. Garantie abzugeben. Weiters stets Lager in Ringschiff- und  
 Dürkopp-Nähmaschinen zu stammend billigen Preisen.  
**Alois Heu, Marburg.**

## Conversations-Stunden

im Französischen gibt eine Dame nach Molière und Racine. 1 1/2 Stunden zweimal der Woche um 4 fl. monatlich. Herren- und Damencurse. Anzufragen im Specialitäten-Geschäft Marburg, **Burggasse 2.** 1842

Un Dame donne des **Lecons de conversation** d'après Molière et Racine. Une heure et demie deux fois par semaine pour 4 florins par mois. S'informer au magasin de Specialité pour cigarette.  
**Marbourg, Burggasse 2.**

## Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche u. Zugehör zu vermieten. Jahreszins fl. 180. Anfrage Hausmeisterin Draugasse 15.

Sehr nette  
**ältere Person**  
 zu einem einjährigen Kinde wird aufgenommen. Wo, sagt Verw. d. Bl.

## WOHNUNG

mit 2 event. 3 Zimmern sammt Zugehör sofort zu vermieten. Herrengasse 24. 1918

## Günstig!

Vollkommen **neue Manufactur- und Kurzwaren-Einrichtung** ist **sofort billig zu verkaufen** und zwar: 2 große Stellagen, 5 kleine Stellagen, 1 häßliche Sitzcassa mit Spiegel, 3 Theile Büdeln mit Ahorn-Platten, sämmtlich mit Leder-Abtheilungen, 1 Seidenwage sammt Messing-Gewichten, 1 Copierpresse, ein kleines Ausstechbild, ein netter gusseiserner Ofen. Sämmtliche Einrichtungsstücke können bei Wwe. Schrey, Tegetthoffstraße 57, besichtigt werden. 1075

## Kostkinder

eventuell Kostgänger werden aufgenommen. — **Elisabethstraße 5,** hochparterre. 1871

Schöne  
**WOHNUNG**  
 mit 3 Zimmern vom 1. October zu vermieten. Reiserstraße 15. 1935

## Gesang-Unterricht

für  
**Solo-Gesang**  
 erttheilt 1907

**Johanna Rosensteiner**  
 Rärntnerstraße 21, 1. Stock.  
 Beginn des Unterrichtes 18. Septbr.

Zwei elegante 711  
**Wohnungen**  
 bestehend aus drei Zimmern sammt Zugehör, Parkstraße Nr. 12, sofort zu vermieten. Brunnenwasser laut Attest vorzüglich. Auskunft daselbst.

## Junger Mann

mit entsprechender Schulbildung wird in der Drogerie **M. Wolfram,** Marburg, in die Lehre genommen.

## Mädchen

aus besserem Hause sucht als Verkäuferin od. feineres Stubenmädchen unterzukommen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1880

**Kathi Wilfinger**  
 Tegetthoffstraße 31  
 hat am 1. September wieder den **Unterricht für Zither und Streichzither** begonnen. 1878

An die  
 p. t. deutsche Bevölkerung von Marburg u. Umgebung.  
**Friedrich Eichler's  
 Tanzlehr-Curse.**

„Musik ist die Seele, Tanz ist der Körper aller rhythmischen Bewegungen.“  
 Ich gebe mir hiemit die Ehre, dem P. T. Publicum und löbl. Schulbehörden ergebenst anzuzeigen, daß ich mit **18. September** beginnend über mehrfachen Wunsch im schönen geräumigen Saale der **„Gambriushalle“** zum erstenmale in Marburg **achtwöchentliche Curse für Tanz und Anstandslehre** halten werde u. zw.:  
 1. **Curse für Erwachsene** (Anfänger) zur feinen Ausbildung im zeitgemäßen Gesellschaftstanz, inbegriffen neuer, hier bislang unbekannter Erscheinungen, nebst passender Anstandslehre (Nr. 1, 2, 3 des Unterrichtsprogrammes).  
 2. **Curse für Vorgebildete** (Repetenten), in welchem nach deutschem Muster eine Auswahl classischer Soubertänze zum Vortrage kommen. (Steir. Gruppentanz, Menuet, Walzer, Trochköpfchen, Libellen-Gavotte.)  
 3. **Ästhetischer Jugend-Curse** für jüngere Eleven (Nachmittags-Curse), in welchem das Hauptgewicht auf die erziehlische Seite, sowie auf Pflege rhythmischen Gefühles gelegt wird. — In allen Abtheilungen wird besondere Aufmerksamkeit der Erlernung des schönen **nationalen „Schachschritt-Waltzers“** gewidmet und werden neben der formschönen Quadrille à la com „Los Lanciers“, auch die **Berliner Kreuzpolka** und die Militärpolka „**Bersaglieri**“ eingeübt, sowie mit Damen außerdem der deutsche Hofstanz „**Gavotte der Kaiserin**“ einstudiert.  
 4. **Auch Einzel- und Hausunterricht.**

Die gefällige **Einschreibung** wolle gemacht werden am: Freitag, den 15. und Samstag, den 16. d. je von 5—7 Uhr nachmittags und von 8—9 Uhr abends, Sonntag, den 17. und Montag, den 18. d. je von 10—1 Uhr mittags im Unterrichtslocale, woselbst auch weitere Auskünfte erttheilt und Unterrichtsprogramme verabfolgt werden.  
 Hochachtung

**Friedrich Eichler,**  
 diplom. akadem. Lehrer bildender Tanzkunst, geprüft an der „Hochschule für Tanzkunst“ in Berlin, Lehrer an hervorragenden Erziehungsinstituten, Inhaber der vornehmsten Tanzlehranstalt in Graz, **Herrengasse 9** (Palais St. Lambert). 1944

## Schwerhörigkeit,

**Asthma-, Hals- und Lungenleiden etc.**  
 werden schnell und dauernd geheilt durch Selbstbehandlung meiner patentierten und geprüften **Heil-Apparate.** Ueberall Beifall! Nachweislich große Heil-Erfolge! Am **Montag, den 11. September** werde ich in  
**Marburg, Hotel Erzherzog Johann**  
 allen Leidenden aus Stadt und Umgebung von 9—1 und 3—6 Uhr nachmittags die Apparate ausstellen und kostenfrei erklären.  
**M. Steinbrück, Berlin S., Blücherstrasse 59.**

## Eine Wohnung

1938  
 in der Neugasse 3, im 1. Stock, mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör ist vom 1. October l. J. um fl. 14.56 per Monat zu vermieten. — Ebendort ist vom 1. October an auch eine **Parterre-Wohnung** mit 1 Zimmer, Küche und Zugehör um fl. 10.40 zu vermieten. — Anzufragen bei Anton G ö h, Tegetthoffstraße 5, Marburg.

**Franz Perz,**  
**Musikinstrumenten-Geschäft**  
 Marburg

**Viktringhofgasse Nr. 10 (Dr. Reiser'sches Haus)**  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **sämmtlichen Musikinstrumenten** und deren Bestandtheilen, sowie **alle Gattungen Saiten, Kirchner'sche Zithersaiten** u. c. Gute Schüler-Violenen von fl. 1.90, 2.—, 2.20, 3.— und fl. 5.— aufwärts. **Zithern** von fl. 5 aufwärts. **Reparaturen** werden sachmännisch, gut u. billig besorgt.

Ein  
**Lehrer der italienischen Sprache**  
 für Herren-Abendcurse wird per 15. September gesucht. Ulfällige Anträge unter **„Italienischer Curse“** an die Verw. d. Bl. 1879

**Weltberühmt**  
 sind seit Menschenalter die  
**schlesischen Flachsleinen!**  
 Direct von der **Fabrik** zum **Fabricationspreis** zu beziehen.  
 Lieferungen completer Ausstattungen für: 1919  
**Bräute, Hotels u. Wohnungen.**  
 Muster erhält auf Wunsch jedermann franco.  
**Schlesische Leinen- und Wäschefabrik**  
**K. Riedel's Nachf. C. Radeck** in Freiwaldau, Ost-Schles. 4.

# Die besten Copien liefert Beyers veilchenblau-schwarze Copiertinte.

## Die beste Schreibtinte ist Beyers Japantinte.

Wo nicht erhältlich, liefert direkt **Eduard Beyer**, chemische Fabrik, Teplitz.

5 bis 10jährige Garantie!

**Mässige Preise!!**

Kirchen und Gemeinden Christi  
sollungen ohne Preisermäßigung



### Zur Lieferung von Thurmuhren

Uhren für Klöster, Schul- und Rathhäuser, Fabriken, Kasernen, Güter etc., sowie elektrische Uhren, erzeugt nach einer neuen, vollkommen technisch-richtigen Construction von hoher Leistungsfähigkeit, empfiehlt sich **Andreas Berthold's Sohn (Firma-Inhaber Paul Berthold), Gnas Steiermark.**

Reparaturen werden exact unter Garantie ausgeführt. — Kostenvoranschläge umgehend und kostenlos. Um genaue Beachtung der Firma wird gebeten.

Von der k. k. k. Statthalterei mit Zahl 39.864 concess.

### Haushaltungs-Pensionat, verbunden mit einer Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen in Graz.

Der Zweck der Anstalt ist, der Schule entwachsene Mädchen zu gebildeten, tüchtigen Hausfrauen heranzubilden und ihnen eine gebiegene Vorbildung zu geben, wenn sie einen Beruf ergreifen wollen. Haushaltungskunde theoretisch und praktisch. Wissenschaftliche Vorträge, Sprachen und Musik. Weißnähen, Modistenarbeiten, Kleideranfertigen. Gewissenhafte Pflege und Aufsicht der Schülerinnen. Eigener Garten mit Turngeräthen. Bäder im Hause.

Nähere Auskunft und Arbeitsplan der Anstalt unentgeltlich durch die Vorsteherin und Inhaberin:

**Sofie Cybulz,**

k. u. k. Majorswitwe  
Graz, Franckstrasse 22.

### Oeffentliche Handelsschule in WELS.

Beginn des X. Schuljahres am 16. September 1899. Schulprogramme kostenfrei durch die Direction. 1105

### Sehr hübsche Wohnungen

in schönster Lage am Stadtpark, Ecke der Parkstrasse und Carnerigasse, bestehend aus drei und vier Zimmern, Balcons und Terrassen, mit schönen großen und lichten Nebenräumen und Dienstboten-zimmern sind sofort zu vermieten. Vorzügliches Trinkwasser im Hause. Auskunft dortselbst bei **Stefan Gruber**, Parkstrasse 16, I. St. 1199

### 2 schöne freundliche Wohnungen

im Dr. Josef Stöger'schen Hause, Schillerstrasse 10, ganzer I. Stock, 6 Zimmer sammt Zugehör, mit großem herrlichen Garten. — Parterre-Wohnung, 3 Zimmer sammt Zugehör, zu vermieten. Auskunft dortselbst I. Stock. 1980

Das **Prämien-geschäft**  
an der Wiener Börse  
Speculationsform mit von vorneherein begrenztem Risiko.  
II. Auflage.  
aus dem Journal „Der Kapitalist“  
Separat-Abdruck Informationsblatt für finanzielle und commercielle Angelegenheiten.  
XXII. Jahrgang.  
ist soeben erschienen und zu beziehen durch die Administration des Journals „Der Kapitalist“, Wien, I., Minoritenplatz 4.  
Preis **30** kr. ö. W. in Briefmarken oder per Postanweisung.

### Unterricht

in der 1908  
französischen, englischen und  
italienischen Sprache ertheilt

**Hélène Kühner**

staatlich gepr. Lehrerin der modernen  
Sprachen  
Kärntnerstrasse 21, 1. Stock.

### Guter Kostort.

Mädchen werden bei distinguirter  
Familie in gute gewissenhafte Pflege  
genommen. Strenge Aufsicht. Bürger-  
strasse 26, hochpart. rechts. 1768

### Kinderlose Hausmeisterleute

oder Hausmeisterin wird auf-  
genommen mit 1. October. Adresse  
in der Verw. d. Bl. 1892

### Casse Nr. 3

von Wertheim u. Comp., das beste  
Fabricat und Gewölbecinrichtung ist  
billig zu verkaufen. Anzufragen bei  
**Johann Grubitsch**, Marburg.

### Schönes Zimmer

für möglichst stabilen Herrn, Part-  
strasse 16, hochparterre rechts, zu  
vermieten. 1889

### Clavier-, Pianino- und Harmonium- Verkauf und Leihanstalt

von  
**Isabella Hoynigg**  
Clavier- und Zither-Lehrerin



Hauptplatz, Escomptebh.  
Eingang Freihausgasse 2,  
I. Stock.

### Zwei Studenten

der unteren Classen werden bei einer  
besseren Familie in ganze Verpflegung  
genommen. Auskunft im Papierge-  
schäft Domgasse 5. 1859

### Unterrichtscourse für Tanzkunst und Anstandslehre.

(28. Unterrichtsjahson in Marburg.)

Den hochgeehrten p. t. Unterrichtsbehörden und Bewohnern von  
Marburg und Umgebung erlaube ich mir hiemit bekanntzugeben, dass ich  
**Samstag, den 16. September im großen Casinospeisesaale**  
die sechswöchentlichen 1857

### Lehrcourse für Tanzkunst u. Anstandslehre

wieder beginnen werde u. zw. wird der Unterricht für jüngere Böglinge  
Separatcours von 6—7 und jener der erwachsenen Schüler von 8—1/2 10  
Uhr abends abgehalten werden.

Das **Unterrichts-Programm** umfasst: die Grundelemente der  
**Tanzkunst, Saltungs- und Anstandslehre**, die praktische Aus-  
bildung in allen zeitgemäßen Gesellschaftstänzen zur Ballfähigkeit, sowie  
historische und classische Tänze.

Besondere Aufmerksamkeit wird den Vorträgen in der Anstandslehre zutheil  
werden, sowie auch auf die ruhig schleichende elegante Tanzweise der Schüler im  
**deutschen Walzer** die beste Methode nach den Grundsätzen der deutschen Aka-  
demie für Tanzlehre in Anwendung kommen wird.

Die Einschreibungen bitte ich **Freitag, den 15. September** von 5—7 und  
von 8—9 Uhr abends, dann **Samstag, den 16. von 10—12 Uhr mittags** und von  
5—7 Uhr abends im obgenannten Saale bekannt zu geben.  
Hochachtung

**Eduard Eichler,**

Professor der Tanzkunst, Mitbegründer der deutschen Akademie für  
Tanzlehre zu Berlin, Lehrer im Mädchen-Pensionate „Sacré-  
Coeur“ und Inhaber der ersten Lehranstalt für Tanzkunst u. ästhe-  
tische Körperbildung in **Graz**, Bürgergasse 3.

### Das Kunst- und Bau-Steinmetz-Geschäft Murnig's Nachfolger

**Anton Gaiser** Marburg a. D. **Karl Kociančić**  
Inhaber Steinmetzmeister

Kaiserstrasse 18 Theatergasse 18

seit vierzig Jahren bestehend, empfiehlt sich zur Ausführung aller  
**Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten**  
sowie Renovierungen. **Größtes Lager (in Untersteiermark)** von  
fertigen neuen Grabsteinen in Marmor, Syenit und Granit. 111  
**Marmorplatten in allen Farben und Größen**  
stets vorräthig. — Streng solide Bedienung, anerkannt billigste Preis-



Alt bewährtes diätet. cosmet. Mittel  
(Einreibung) zur Stärkung und Kräf-  
tigung der Sehnen und Muskela des  
menschlichen Körpers.

### Kwizda's Fluid

Marke Schlange (Touristenfluid).  
Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit  
Erfolg angewendet zur Stärkung und Wieder-  
kräftigung nach größeren Touren.

Preis 1/2 Flasche ö. W. fl. I.—, 1/2 Flasche fl. — 60.

Echt zu beziehen in allen Apotheken.  
Hauptdepot Kreisapotheke Korneuburg  
bei Wien.

Reform-Syphons.



Gesetzlich geschützt.

### Dr. Wagner & Co.

Vereinigte Fabriken als Commandit-Gesellschaft.

WIEN, XVIII, Schopenhauerstrasse 45.

Vielfach prämierte und **grösste Special-Fabrik** des Continents, baut als  
**Specialität:**

**Automatisch arbeitende Sodawassermaschinen** zur Erzeugung von  
stündlich 50 bis 1200 Syphons mittelst flüssiger Kohlenäure.

Anstalt zur vollkommenen Einrichtung und Versorgung von Soda-  
wasser- und Mineralwasser-Fabriken neuesten und besten  
Systems. Mit unseren patentierten Sodawassermaschinen  
stellen sich 6 Syphons auf 1467

einen Kreuzer.

Massen-Export nach allen Ländern der Welt. **Mineralwasser-  
Apparate von 50 fl. öst. W. aufwärts.** Fabrication von  
**Vierdrud-Apparaten** mit flüssiger Kohlenäure. Neu und vor  
Wissbrauch schützend sind unsere **Reform-Syphons**, gesetz-  
lich geschützt in allen Culturstaaten.

Preisliste und **Kostenvoranschläge** sendet über Verlangen gratis und  
franco unser Bureau

WIEN, XVIII. Bez., Schopenhauerstrasse 45.

Telephon Nr. 12375.

Interurbauer Berkehr.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes aus den Nährstoffen des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) bestehendes reines Albumosen-Präparat, geschmacklos, leicht lösliches Pulver, als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für Bleichsüchtige ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung, also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet. Somatose regt im hohen Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. — Nur echt, wenn in Originalpackung.

Arbeitslehrerin-Stelle.

An der Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg ist die Stelle einer Arbeitslehrerin mit dem vorläufigen Monatsgehalt von 20 fl. oder im Vorrückungsfalle die Stelle einer Hilfslehrerin mit dem vorläufigen Gehalt von 15 fl., sofort zu besetzen. Gefordert wird fittliche Unbescholtenheit, Tüchtigkeit im Wascheanfertigen, Weißnähen, Weißsticken und Schlingen. Die Lehrverpflichtung erstreckt sich nur auf den Vormittag und beträgt wöchentlich 24 Stunden.

Bewerberinnen wollen ihre mit dem Befähigungsnachweise, dem Tauf- und Heimatschein belegten ungestempelten Gesuche bis längstens 16. September l. J. in der Kanzlei des Stadtschulrathes abgeben. Marburg, am 3. September 1899.

Für den Schulaufsichtsrath: die Vorsteherin Julie Nagy.

Kolossale Preisreduction

nur bei

Leopold Blau

Marburg, Herrengasse 7.

Wegen gänzlicher Räumung meines Warenlagers werden sämtliche Artikel zu fabelhaft billigen Preisen verkauft.

Manufactur-, Galanterie- und Wirkwaren.

- Leinwände, Schifone, Damastgradl, Zuleit, Bettuchleinen 8/4, Crease, Bettzeuge, Molinos, Orforde, Cottone, Boile, Blandrud, Zephyre, Clothe, Futterstoffe, Kleiderbarchente u. Flanelle, Schwarze Brokat-Lustre für Kleider, Reizende Seidenstoffe, Kleider-Samnte in allen Farben, Seiden-Beluches, Posamentrie, Sonnen- u. Regen-schirme, Cravatten, Strümpfe u. Soden, Schweizer Stiderei, Gretchenstiche, Spitzen, Stridgarne, Jägerwäsche, Herren- u. Damen-Wäsche, Blousen, Schürzen, Unterröde, Kinderkleidchen, Nieder, Handschuhe, Schuhwaren, Pelzwaren, Fächer, Myrientränze, Kunstblumen für Hüte, Parfümer:en, Kämmen u. Bürsten

und überhaupt alle am Lager befindlichen Waren. Dasselbst sind auch Stellagen abzugeben.

Provinz-Aufträge

werden schnellstens per Nachnahme effectuirt. 1497 Hochachtungsvoll

Leopold Blau

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Enders-son erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versandungs-Depot F. Sibil, Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker. 260

Keine Hühneraugen mehr!

Burggasse 20

Zu der Feinpuzerei daselbst werden alle Arbeiten, als: waschen, bügeln, Wäsche ausbessern, sowie Vorhänge aufspannen, bestens und gewissenhaft ausgeführt. Auch werden Lehrfräulein aufgenommen.

II Bauplätze

parcellirt, sind in Brunnorf in der neu eröffneten Schosterisch- u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellirte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnorf angesehen werden. 584

Anzeige!

Erlaube mir dem geehrten Publikum bekannt zu geben, daß ich vom 1. September an das Gast-geschäft 1852

„zum Triesterhof“

in eigene Regie übernommen habe. Mache besonders auf meine Eigenbauweine, Göß'sches Märzenbier sowie gute Küche aufmerksam. Solide Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet achtungsvoll

Johann Miloschitsch.

Zu der Marien- u. Gerichtshofgasse sind 1818

Wohnungen

und Gewölbe (auch zu Kanzleien verwendbar), bis 1. October zu vermieten. Die Wohnungen sind sehr elegant, mit 2, 3 und 4 Zimmern, Vor-, Bade- und Dienstbotenzimmer, Speise, Balcons, sammt allem Zubehör. Wasserleitung ist in allen 3 Häusern. Auskunft erteilt der Hausbesorger.

Ein 20jähriges 1866

Mädchen

der deutschen und slovenischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, gelehrte Modenschneiderin, sucht hier od. auswärts einen Posten als Verkäuferin, Cassirerin o. dgl. Gest. Anträge übernimmt d. Berw. d. Bl.

Strangfalzziegel

aus der I. Premsstätten Falzziegelfabrik, bestes und billigstes Bedachungsmaterial, empfiehlt und liefert die Hauptvertretung

Othmar Jul. Krautforst, GRAZ, V., Eggenberggürtel 12.

Rattentod

(Felix Immisch, Delisch) ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 30 kr. in der Mariahilf-Apotheke, Tegetthofstraße 3. 373

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M.

Täglich Neuheiten

Postkarten

schönst ausgeführte Ansichtskarten von Marburg empfiehlt 1286

A. Platzer,

Marburg, Herrengasse 3. Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Vom 1. October

an erteilt Unterricht in allen praktischen und modernen Handarbeiten

Minna Fuhrmann,

Bürgerstraße 39, 3. Stod. Anzufragen daselbst täglich zwischen 10 und 12 Uhr.

K. k. Staatsrealschule in Marburg.

Aufnahms-Kundmachung für das Schuljahr 1899/1900.

Die Einschreibungen in die I. Classe werden zum zweitenmale am 16. September 1899 von 8-12 Uhr vormittags in der Directions-Kanzlei vorgenommen; zur Aufnahme muß jeder Schüler einen Tauf- oder Geburtschein und wenn er aus einer öffentlichen Volksschule kommt, das vorgeschriebene Frequentationszeugnis mitbringen.

Die Aufnahmsprüfungen werden am 16. September l. J. nachmittags von 2 Uhr an schriftlich und am 17. September vormittags von 8 Uhr an mündlich abgehalten. — Näheres in dem gedruckten Jahresberichte für 1898/99 oder am schwarzen Brette der Aulafalt. 1635 Der Director: Knobloch.

Für Banmeister und Bauherren!

Das Sägwerk und die Tischlerwarenfabrik der

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben in Marburg, Rärntnerstraße 42

empfehlen sich zur Uebernahme und Anfertigung aller

Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien und Rolladen, eigener Erzeugung, Portale und Gewölbeinrichtungen, Wandvertafelungen, Holzplafond, Glaswände, weiche Tafelfußböden und Schiffböden etc. unter Zusicherung solidester Ausführung, schnellster Bedienung, nebst billigster Preisberechnung.

Holz wird zum Schneiden angenommen und billigst berechnet.

Zur Anfertigung von

MÖBELN

in allen Stilarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, matt und polirt, insbesondere zur Einrichtung ganzer Wohnungen, Villen und Landhäuser, Gast- und Kaffeehäuser, Verkaufsgewölbe, Möbel für Kanzleien, Küchen-, Vorzimmer-Einrichtungen etc. empfiehlt sich die Tischlerwarenfabrik der 967

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben in Marburg, Rärntnerstraße 42.

Verkaufslocal für fertige Möbel: Domplatz Nr. 14 parterre, gegenüber der Sparcasse.

Nur streng solide Arbeit, trockenes Holz, bei billigster Preisnotierung.

Feuerwerk

verlässlich und effectvoll, liefert

Franz Cuno, Graz, Elisabethstrasse 21. Preisliste kostenfrei. 970

Niederlage aller Theerproducte

von 448

Rütgers Stein-Dachpappe von 15-24 fr. per Meter

Carbolineum zum Holzanstrich bestes 100 Kilo fl. 12.--

Besten Portland-Cement 100 Ko. fl. 3, bei 1000 Ko. fl. 2.80 100 Kilo

Roman-Cement

100 Ko. fl. 1.80, per 5 Fafs fl. 1.60 100 Ko.

Kupfer-Vitriol nur Aussiger 100 Ko. 34 fl.

Carbolsäure, Chlorkalk, Eisen-Vitriol etc.

Roman Pachner & Söhne Marburg a. D.

H. Billerbeck

Farben-, Lack- und Firnis-Niederlage 29 Herrengasse 29 empfiehlt

zum Schulgebrauche

extrafeine feuchte Wasserfarben in Tuben per Stück 10 kr.

**DAUERHAFT GERUCHLOS** **SOFORT TROCKNEND**

Gelegentlich geübt. Zinn- u. sofort zu benützen.

**Man verlange den echten Christoph-Lack**

**Christoph-Lack**

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

**Farben:**  
Gelbbraun, Mahagonibraun und rein (ohne Farbe). Musteranstriche, Gebrauchsanweisungen und jede nähere Auskunft in den Niederlagen.

**Einziges Depot für Marburg:**  
**Jos. Martinz.**

**Vatrin** ist das beste Mittel zum Putzen von Metall, Glas etc. 1 Stück 10 Kreuzer zu haben bei **Jos. Martinz** in Marburg und allen besseren Spezereigeschäften.

**Kundmachung.**

Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Graz hat in seiner vertraulichen Sitzung am 13. Juli l. J. beschlossen, die mit einer Landwirtschaft im Flächenmaße von 11 Joch 274 □ Klafter (davon circa 4 Joch Acker, 2 1/2 Joch Weingarten und 3 Joch Wald) verbundene, dem städt. Armenfond gehörige Dampfmühl-Realität in Wachsenberg C. N. 4 (Grundbuchs-Einlage Bl. 35, Cat.-Gem. Pöschinghofen) im Ger.-Bezirk Marburg an der nach St. Leonhard in Steiermark führenden Bezirksstraße nächst der Abzweigung der Jahringner Bezirksstraße, dreiviertel Fahrstunden von Marburg und eine halbe Fahrstunde von der Südbahnstation Pösching entfernt gelegen, im gerichtlich erhobenen Gesamtschätzwerte von 15.225 fl. (ohne Fundus instructus) im Offertwege aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen.

Auf Rechnung des Kaufschillings kann eine Hypothekendarlehensforderung der steierm. Sparcasse im Reste von 5873 fl. 12 kr., verzinst bis 1. Mai l. J., übernommen werden.

Nähere Auskünfte werden in der Amtsabtheilung III des Stadtrathes Graz (Rathhaus, III. Stock, Thür Nr. 215-218) während der Amtsstunden erteilt.

Die Besichtigung des Kaufobjectes kann **Samstag, den 16. September l. J.** vormittags zwischen 10 und 12 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr erfolgen, während welchen Stunden ein Vertreter des Stadtrathes Graz an Ort und Stelle anwesend sein wird.

Kauflustige werden eingeladen, ihre ordnungsmäßig (1 Krone per Bogen) gestempelten Offerte, welche auch die Angabe des Zeitpunktes zu enthalten haben, bis zu welchem sich der Offerent an sein Anbot gebunden erachtet, unter versiegeltem, mit dem Gegenstande und der Adresse des Abjehers bezeichnetem Umschlag bis längstens **Samstag, den 23. September 1899, 12 Uhr mittags** im städt. Einreichungs-Protokoll (Rathhaus, Graz) anzubringen.

Stadtrath Graz, am 22. August 1899.

Der Bürgermeister: **Dr. Franz Graf m. p.**

**100 bis 300 Gulden monatlich** 1468

können Personen jeden Standes in allen **Ortschaften**, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher**, VIII., Deutschgasse 8, Budapest.

**Zahnstiller**

(früher **Liton** und **Zahnheil** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 40 kr. und 70 kr. bei **Hrn. W. König**, Apotheker.

**Nebenverdienst**

dauernd und steigend, bietet sich geachteten, arbeitsfreudigen und fähigen Persönlichkeiten durch Uebernahme einer Agentur einer **inländischen** Versicherungs-Gesellschaft **ersten** Ranges. Anerbieten unter „1.798“ Graz, postlagernd.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des **Med.-Rath Dr. Müller** über das

**gestörte Nerven- und Sexual-System.**

Freie Zusendung für 60 kr. in Briefmarken. 136  
**Curt Röber**, Braunschweig.

**CHINA-WEIN SERRAVALLO**

**mit EISEN**



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freih. von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Meusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen. (Für Schwächliche und Konvalescenten.)

**Silberne Medaillen:**

11. Medicinischer Congress Rom 1894.  
4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894.  
Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

**Goldene Medaillen:**

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897.

Ueber 900 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vorzüglichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

**Apotheke Serravallo, Triest**  
En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

42

Gegründet 1848

**FERD. JORGO'S SOHN**  
Uhrmacher

**Gold- und Silberwarenhandlung**  
Marburg a. D., Draugasse 2  
(Geschäftsbestand 40 Jahre)

Echt silberne Remontoir-Uhr	von fl. 4.-	aufwärts
Echt silb. Remontoir-Uhr, Doppeldeckel	fl. 6.-	
Echt silb. Unter-Remont. mit 3 Silbermännchen	fl. 7.50	
Nickel-Remontoir-Uhr	fl. 2.-	
Echt 14kar. Gold Herren-Remont.-Uhr	fl. 23.-	
Echt 14kar. Gold Damen-	fl. 10.-	
Präcisionsuhren	fl. 15.-	
Pendeluhr	fl. 5.-	
Acht Tag gehende Pendeluhr mit reicher Bildhauerarbeit	fl. 7.-	
Pendeluhr mit Schlagwerk	fl. 9.-	
Pendeluhr mit Viertel-Repetierwerk	fl. 22.-	
Echt silb. Herren- und Damen-Uhrketten	fl. 1.-	
Echt 14kar. Goldketten	fl. 7.50	
Echt 14kar. Gold-Halsketten mit Herzchen oder Kreuz	fl. 7.50	
Echt 14kar. Goldringe	fl. 3.-	
Echt 14kar. Goldohrgehänge	fl. 2.20	
Neugold Fingerringe	fl. 1.80	
Echt silb. und Email-Anhänger	fl. -20	
Brillant-Ringe	fl. 12.-	

**Reparaturen aller Gattungen Uhren**  
sowie Gold- und Schmuckfächer, dann Reparaturen und Gravirungen werden übernommen und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Auswärtige Aufträge prompt.

**Auch gegen Ratenzahlung billigste und beste Einkaufsquelle.**

**Billigste Bezugsquelle!**

23 Meter <b>Bamberger-Webe</b> Nr. 100, gebleicht für	fl. 6.95
23 Meter <b>Hausmacher-Leinwand</b> , bester Qualität	fl. 4.80
23 Meter <b>Zichen-Canafas</b> , gute Hausmach-Ware	fl. 4.40
23 Meter <b>Damast-Gradel</b> , wunderschöne Dessins	fl. 7.10
23 Meter <b>Inlet</b> roth, rosa oder blau, wasserdicht	fl. 6.95
15 Meter <b>seiner Zephyr</b> auf Kleider (Nouveautés)	fl. 4.45
15 Meter <b>Victoria-Kleider-Barchent</b>	fl. 2.85
15 Meter <b>Brillant-Barchent</b> gewebt, apparte Neuheit	fl. 4.95
15 Meter <b>Rigo-Kleider-Flanell</b> (Ersatz für Wollstoff)	fl. 5.25
15 Meter <b>Hemden-Flanell</b> englisch, fein	fl. 3.-
6 Stück <b>größte Leinen-Betttücher</b> ohne Naht	fl. 1.10
6 Stück <b>gute Handtücher</b> , gebleicht	fl. 1.45
6 Stück <b>Geschirrtücher</b> leinen, carrirt	fl. -70 bis fl. 1.20
6 Stück <b>Caschentücher</b> weiß, fein gewebt	fl. -50 bis fl. 1.20
1 <b>Eishtuch</b> , weiß, Leinen-Damast sehr fein	fl. 1.30 bis fl. 2.-

**5 Kilo Reste**

enthaltend: Leinwand, Webe, Kanafas, Kleider-Zephyr, Desford, Barchente, Satine, Woll-stoffe, auf Damenkleider, (kleinstes Rest 3 Meter) zusammen

**50 Meter für fl. 9.95**

versendet gegen Nachnahme das rühmlichst bekannte Fabriks-Lager der Rieser-gebirgs-Leinen und Baumwoll-Webereien

**Eugen Fuchs, Prag**  
Korngasse 28B.

Aufträge über 15 fl. franco.  
Für Nichtconvenientes sende Geld retour.

**Phönix-Pomade**

auf der Ausstellung für Gesundheit und Kräftigungspflege zu Stuttgart 1890 **preisgekrönt**, ist nach ärztlicher Begutachtung und durch tausende von Dank-schreiben anerkannt. Das einzige existierende, wirklich reelle und unschädliche Mittel, bei Damen und Herren einen **vollen und üppigen Haarwuchs** zu erzielen, das **Ausfallen der Haare**, wie **Schuppenbildung** sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei jungen Herren einen **kräftigen Schurrbart**. Garantie für Erfolg, sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 kr. franco. **K. HOPPE**, Wien, I., Salsburgergasse 1.

**Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.**

**PRESSEN für Obst-Most**  
**Traubenwein**

mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk u. Druckkraftregulierung „Hercules“ garantieren höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent größer als bei allen anderen Pressen.

**Obst- und Trauben MÜHLEN**  
Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete **Mosterei-Anlagen** stabil und fahrbar  
Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften,  
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen  
neueste **selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „Syphonia“**  
fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkanntester Construction

**Ph. MAYFARTH & Co.**  
kaiserl. u. königl. ausschl. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien, Dampfhammerwerke  
Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1466  
Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



**KLYTHIA** zur Pflege der Haut  
Verschönerung und Verfeinerung des Teints  
**PUDER**  
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder  
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, I. I. Professor in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Taussig**,  
A. u. S. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: **WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.**  
Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.  
Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad**, **Gustav Birhan**, **Jos. Martinz** und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.



# KUNSTDÜNGER

aller Art,

mit garantiertem Gehalte, deren vorzügliche Wirkung Jahre hindurch von den bedeutendsten Gutbesitzern Steiermarks mit großartigem Erfolge erprobt wurde, für Wein-, Getreide-, Obst- und Wiesenbau, sowie

## Futterknochenmehl

gegen Knochenbrüchigkeit liefert zu den billigsten Tagespreisen die

Podewils'sche **Fäcal-Extract-Fabrik**,  
**Graz.** 1533

Wir unterstellen unsere Kunstdünger der Controle der hiesigen landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation, Heinrichstraße.  
Gebrauchsanweisung und Preisliste jederzeit gratis u. franco.

### M. Breitenstein

Buchhandlung und Antiquariat  
Wien, IX/3, Währingerstraße 5  
versendet seinen soeben erschienenen großen  
**Katalog**

(ca. 100 Seiten), enthaltend Tausende guter Bücher aus allen Gebieten zu enorm billigen Preisen, ebenso den neuen 116 Seiten starken 582

**Juridico-Katalog gratis.**  
♦♦ Fortwährender Bücher-Einkauf. ♦♦

### Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. Dresden u. Zettchen a. E. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) weil selbe die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rofigen Teint, sowie gegen Sommerprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 40 fr. bei M. Wolfram, Droguerie, Marburg.

In allen Angelegenheiten betreffend

# Dampfcultur

und

## Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

### Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

# John Fowler & Co.

1406 Wien, IV/2, Allee-gasse 62.

## Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

# FRANZ NEGER

835

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: Präzisions-Kugellager und weite Röhren.



**Reparaturen** auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.  
**Schöne Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet.  
Fahrunterricht wird jeden Tag ertheilt für Käufer gratis.  
**Allein-Verkauf** der berühmten Köhler-Phoenix-Ringschiffmaschinen, Seidt-Naumann, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder etc.  
Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dete, Nadeln etc.

Bau-, Möbel- & Haus-Tischlerei.

**Baumeister Franz Derwuschek,**  
Marburg a. D.,  
empfiehlt sich zur Lieferung von allen  
**Bautischer- u. Schlosser-Arbeiten**  
übernimmt prompt und billig zur Ausführung complete **Gewölbspornale** in allen Stylarten. **Kreuz- und Doppelthüren** immer vorrätzig am Lager. **Pläne und Kostenvoranschläge** für alle wie immer Namen habende Bautischer- und Schlosserarbeiten werden auf Verlangen angefertigt

Bau-, Möbel- & Haus-Schlosserei.

## Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliche Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.  
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

## MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.  
Preis des Stückes fl. —.20. Fünf Stück fl. —.90.  
Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei  
**A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.**  
Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Horinek, Apotheker, M. Moric, Apoth. Judenburg: Lndw. Schiöber, Apoth., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Überall zu haben.

# Sarg's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

## Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr

Marburg, Burggasse 6.

Niederlage der weltberühmten

## Helical-, Premier- und Meteor-Fahrräder.



Präzisions-Fabrikate ersten Ranges. Garantie für größte Leistungsfähigkeit. Specialität in **Bambus-fahrrädern**, besonders als hoch-elegantes **Damenrad** zu empfehlen. Gut eingerichtete **Reparaturwerkstätte** im Hause. **Größte und schönste Fahr-schule in Marburg**, vollkommen abgeschlossen im Innern der Stadt

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Verfaulthaus

# RUDOLF BAUR

Innsbruck, Rudolfstrasse 4  
empfiehlt seine

durchgehends echten  
**Innsbrucker Schafwoll-**

# LODEN

Fabrikate  
für Herren und Damen.

**Fertige Havelocks und Wettermäntel.**  
Kataloge und Muster frei.

# Danksagung.

Die vielen liebevollen und herzlichen Beweise inniger Theilnahme schon während der Krankheit wie nach dem uns schmerzlich betroffenen Hinscheiden unserer vielgeliebten Mutter und Schwiegermutter, der Frau

## Julie Bindlechner geb. Ferlinz,

die vielen schönen Kranzspenden, sowie die besonders zahlreiche ehrende Betheiligung am Leichenbegängnisse, verpflichten uns, allen den herzlichsten, tiefempfundenen Dank auszusprechen.

Marburg, 9. September 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

### Lehrjunge

der deutschen und slovenischen Sprache kundig, mit guter Schulbildung, findet sofort Aufnahme bei M. A. Mittelfelder, gemischte Warenhandlung in Murec. 1929

### Kostknaben

oder Mädchen werden bei einer sehr streng soliden Beamtenfamilie in ganze Verpflegung genommen. Dasselbst steht auch ein Clavier zur Verfügung. Brandisgasse 3, Hofgebäude, 1. Stock links. 1927

### Gediegenen Unterricht

in der franz. und ital. Sprache erteilt ein Fräulein. — Professoren-Methode. Franz. und ital. Handels-correspondenz. — Honorar mäßig. Sprechstunde v. 4—5 Uhr, Marburg, Webergasse 2, früher Hauptplatz 1. 1909

### Haus

Kärntnerstraße 61 1/2 und ein kleiner Weingarten, Wirtschaftsgebäude, Wald, Wiese etc. ist preiswürdig zu verkaufen. 1909

### Kundmachung.

Wegen Reinigung der Amtlocalitäten bleiben dieselben Montag, den 18. und Dienstag, den 19. September d. J. für den Parteienverkehr geschlossen. 1926

Gemeinde-Sparcasse in Marburg.

### Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg.

Die Aufnahme der Schülerinnen für das Schuljahr 1899/1900 findet am 15. September vormittags von 8—12, nachmittags von 3—5 Uhr und am 16. September vormittags von 8—12 Uhr in der Kanzlei der Mädchenschule am Wielandplatz statt. Das Schuljahr wird Montag, den 18. d. mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet; der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September.

Zur Aufnahme in die Schule ist sittliche Unbescholtenheit sowie der Nachweis gesetzlich erfüllter Schulpflicht erforderlich. — Das monatliche Schulgeld beträgt je nach Auswahl der Unterrichtsgegenstände 2 bis 5 fl. Für unbemittelte Schülerinnen kann eine Ermäßigung oder gänzliche Befreiung vom Unterrichtsgelde angefordert werden. Die bezüglichen ungekempelten Gesuche, welche die Begründung der Mittellosigkeit, die Angaben über Zuständigkeit und Erwerbsverhältnisse, sowie den Namen und Wohnort der Eltern zu enthalten haben, sind längstens bis 23. September in der Kanzlei des Stadtschulrathes abzugeben. Bei der Aufnahme hat jede Schülerin die Einschreibgebühr von 1 fl. zu entrichten, welche zur Anschaffung von Lernmitteln verwendet wird. An der Haus-

haltung- und Fortbildungsschule wird gelehrt: 1. Wäschezeichnen und Zuschneiden der Wäsche, 2. Hand- und Maschinennähen, 3. Wäscheausbessern, 4. Schlingen u. Weißsticken, 5. Kunstarbeiten, 6. Schnittzeichnen, 7. Kleidermachen, 8. Modistenarbeit, 9. Frisieren, 10. Haushaltungskunde, 11. Rechnen und Buchführung, 12. deutsche Sprache, 13. Literaturkunde, 14. Erziehungslehre, 15. Geographie und Geschichte, 16. Zeichnen und Malen, 17. Gesang. Zu diesen Lehrgegenständen kommt noch je nach der Anzahl der bei der Einschreibung sich meldenden Schülerinnen entweder die Eröffnung eines Kindergarten-Curses oder Handlungscurses, beziehw. eines Vorbereitungscurses für Lehramts-candidatinnen. Auch können sich Schülerinnen der Anstalt nebstbei durch den Besuch der städt. Kindergärten als Kinderpflegerinnen ausbilden. Zur Aufnahme in einen der genannten nach den gesetzlichen Vorschriften einzurichtenden Course wird die absolvierte Bürgerschule oder eine andere entsprechende Vorbildung gefordert. Die Wahl der einzelnen Unterrichtsgegenstände bleibt den Eltern überlassen. Der Lehrkörper besteht aus 5 k. k. Mittelschul-Professoren, 1 Lehrer, 6 Arbeitslehrerinnen und 2 Nebenlehrkräften. Weitere Auskünfte erteilt die Leiterin der Anstalt, Oberlehrerin Fräulein Katharine Jalas.

Marburg, am 5. September 1899. 1913

Für den Aufsichtsrath der Haushaltungsschule: Julie Ragh, Vorsteherin.

In der Bürgerstraße nächst dem Stadtparke in dem eigens dazu erbauten, vollständig gedeckten und decorierten Circusgebäude.

## Circus Enders.

Eigene Musikkapelle.

60 Personen. Gesellschaft I. Ranges. 34 Pferde.

Heute Sonntag zwei Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Morgen Montag: Novitäten-Vorstellung.

Erstes Auftreten von Mlle. Rositta Enders, großartige und reizende Jongleuse zu Pferde.

Preise der Plätze: Nummerierter Sitz 1. Reihe 1 fl., 1. Platz 80 kr., 2. Platz 60 kr., 3. Platz 40 kr., Gallerie 20 kr. Militär vom Feldwebel abwärts u. Kinder unter 10 Jahren zahlen mit Ausnahme der Sonn- und Feiertags-Abendvorstellungen auf dem 1. Platz 50 kr., 2. Platz 40 kr., 3. Platz 30 kr. auf der Gallerie 15 kr. — Kartenvorverkauf von 10—5 Uhr bei Joh. Gaisfer.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang präcise 8 Uhr.

Alles Nähere die Tages-Zettel.

### Ein ganz neu gebautes Haus

sammt großem Garten ist um 3200 fl. zu verkaufen. Anfrage Josefsgasse 23.

### Zwei sehr schöne hohe Gewölbe

mit Spiegelfenster, zu jedem Geschäfte geeignet, Mitte der Stadt, mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. Anfrage Bern. d. Bl. 1921

### Damen-Schneiderinnen

werden sofort aufgenommen bei J. Sollicet, Confection, Herrngasse. 1916

### Weinreisender

tüchtig, in Untersteiermark und Kärnten gut eingeführt, sucht ein leistungsfähiges Haus zu vertreten. — Anfragen erbeten H. H. postlagernd Graz. 1940

### Ein schönes großes möbliertes Zimmer

für einen oder zwei Herren ist sofort zu vermieten. Anzufragen bei M. Verdaß, Burg. 1920

### Tafelobst

circa 2—2 1/2 Waggon n. zw. Goldparrnane, Maschanzer und Pariser Rambour, beim Dr. Rodler'schen Weingut, Feistritz bei Marburg a. d. Kärntnerbahn zu verkaufen. 1905

### Ein Stall

für 5 Pferde sammt Remise sofort zu vermieten. — Tschernitschet, Theatergasse 11. 1939

### Ein Mann,

30 Jahre alt, sucht Stelle als Geschäftsleiter oder Werkführer, am liebsten bei großem Eisenwerk. Adresse in der Verw. d. Bl. 1945

### Ferd. Scherbaum

Hauptgeschäft Herrengasse Filiale Tegethoffstrasse Marburg.

Täglich frischen milden Prager Schinken. Größte Auswahl in frischen aus- und inländischen Würsten, Delicatessen etc. Soeben angelangt frische Ruffen! Frühstückstube.

### Kundmachung.

Unterrichtsbeginn an den städtischen Volks- und Bürgerschulen.

An den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Marburg wird das Schuljahr 1899/1900 und der Unterricht am 16. September mit dem üblichen kirchlichen Gottesdienste eröffnet. Die schulpflichtigen Kinder sind Donnerstag, den 14. oder Freitag, den 15. September vormittags zwischen 8 und 12 Uhr zur Einschreibung für den Schulbesuch in die betreffende Schule zu führen, und sind die Eltern verpflichtet, dem Lehrer, beziehungsweise der Lehrerin, das Taufzeugnis (Geburtschein) wie auch das Impfzeugnis vorzuweisen. Eltern oder Pfleger, welche dieser Anordnung nicht Folge leisten, sind von den Schulleitungen (Directionen) dem Stadtschulrath anzuzeigen. Die Schulpflicht beginnt mit dem vollendeten 6. und dauert bis zum vollendeten 14. Lebensjahre. Die Schulleitungen (Directionen) sind ermächtigt, in besonders rüchswürdigen Fällen veruchsweise und nach Maßgabe der Raumverhältnisse auch Kindern unter 6 Jahren aufzunehmen, wenn sie das schulpflichtige Alter in den nächstfolgenden 3 Monaten erreichen. Die Eltern solcher Kinder sind jedoch anzuweisen, vor oder unmittelbar nach der Schülereinschreibung durch die Schulleitung beziehungsweise Direction ein bezügliches Gesuch an den Stadtschulrath zu richten, und die Schulleitungen oder Directionen haben diese Gesuche unverzüglich, längstens innerhalb dreier Tage nach Ablauf der Schülereinschreibung, mit dem Vermerk des Lehrers oder der Lehrerin der ersten Classe, ob die betreffenden Kinder körperlich oder geistig reif sind, dem Stadtschulrath vorzulegen. Verpätete Ansuchen dieser Art sind zurückzuweisen und ist den betreffenden Kindern der Schulbesuch zu versagen. Eltern, deren Kinder häuslichen Unterricht erhalten, haben die betreffenden Kinder bei der Leitung (Direction) der Schule, in deren Sprengel sie wohnen, bis 1. October l. J. anzumelden und über den Umfang des Privatunterrichtes sowie die Persönlichkeit des Privatlehrers Anzeige zu erstatten. Eltern, die mit ihren Kindern außerhalb des Stadtschulbezirkes wohnen, deren Aufnahme in eine städtische Schule aber anstreben, haben die Kinder vorläufig in der betreffenden Schule einschreiben zu lassen und gleichzeitig das gehörig gestempelte und mit der letzten Schulnachricht belegte begründete Einschulungsgesuch hieramts einzubringen, nach dessen günstiger Erledigung die dauernde Einschulung sodann erst erfolgen darf. Schulsprengeleintheilung ist dieselbe, welche im Schuljahre 1898/99 festgesetzt war, mit der Abänderung, daß Kinder aus der Gemeinde Pobersch an den städtischen Schulen nicht mehr Aufnahme finden.

Stadtschulrath Marburg, den 4. September 1899.

1922 Der Vorsitzende-Stellv.; Dr. Schmiderer.

### Kundmachung.

Eröffnung der städtischen Kindergärten.

Die Einschreibung der Zöglinge für das Kindergartenjahr 1899/1900 wird am 14., 15. und 16. September l. J. täglich von 9—12 und von 2—4 Uhr in den betreffenden Kindergärten vorgenommen werden. Vorzulegen ist bei der Einschreibung der Geburtszettel des einzuschreibenden Kindes und der Ausweis über die Heimatszuständigkeit. Das Unterrichtsgeld beträgt monatlich 1 fl. In besonders rüchswürdigen Fällen kann dasselbe über Ansuchen der Eltern nachgesehen werden. Diesbezügliche Gesuche können nur bis längstens 26. d. eingebracht werden.

Zur Einschreibung dürfen nur vollkommen gesunde Kinder vorgeführt werden.

Stadtschulrath Marburg, den 6. September 1899.

Der Bürgermeister-Stellv.; Dr. Schmiderer.

### Detail-Reisender

der deutsch und slovenisch spricht, wird aufgenommen. Offerte mit Referenzen an Joh. Gaisfer's Expedition der „Tagespost“ in Marburg unt. Chiff. S. 1000. 1923

### Ein starker Mann

Witwer ohne Kinder, bittet um eine Stelle als Hausmeister. Anfr. Lukas Habian, Hauptplatz 6. 1912

### WOHNUNG

2 Zimmer, Küche sammt Zugehör, Bancalarigasse 2, parterre, m. schöner Aussicht, vom 1. October zu vermieten. Anfrage daselbst. 1924

### Zu kaufen gesucht

ein gebrauchtes, gut erhaltenes Weinwerkzeug nebst Schläuchen u. sonstigem Zugehör. Anträge an die Verw. d. Bl. erbeten. 1933